



# JUGENDARBEIT UND SCHULE

KOOPERATIONSBEISPIELE

STAND 2014

## Jugendarbeit und Schule Kooperationsbeispiele

### Jugendverbände

Praxistage – Hand in Hand	6
Klassensprecher/-innenseminar	8
beWEGte Schule	10
Respekt	12
Schülergipfel	14
Service Learning	17
Ferienprogramm Thingers – gemeinsam unterwegs	19
3 Tage Respekt	20
Rechthaberin – Projekt zur Menschenrechtsbildung	22
JULEICA Schulung	24

### Jugendringe

SchOK – Schülerorganisation Kaufbeuren	27
JAMS <sup>2</sup> - Jugendarbeit macht Schüler stark	28
Kajak und Kletterfreizeiten	31
Radiomobil	32
Zfu (Zeit für uns) – Koordinatoren/innen –Schulung	34
Mädchenworkshop „Selbstbewusstsein“	36
Tutorenarbeit	37
Film an Schulen	39
Waldwoche	40

### Jugendbildungsstätten

KOKO/Schlüssel zur Kompetenz	43
s.t.e.p. Seminar	45

### Offene Jugendarbeit

Projekt “Juggerworkshop”	48
Juze macht Schule	49
Vom Fastfood zum Slowfood	50
Sinneserfahrung erlebbar gemacht	52
Sport, Musik und neue Medien im Jugendkulturzentrum	54

### Kommunale Jugendarbeit

Kooperation Jugendhilfe/Jugendarbeit und Schule im Landkreis Rosenheim	57
--	----

---

## Kooperation Jugendarbeit und Schule – Praxisbeispiele

Der Bayerische Jugendring (BJR) unterstützt seit 2003 intensiv Jugendverbände, Jugendringe, Jugendtreffs, Jugendbildungsstätten u. a. dabei, mit Projekten der Jugendarbeit die Kooperation mit Schulen zu verstärken. Denn der BJR ist davon überzeugt, dass Jugendarbeit ein wichtiger Bildungspartner für eine Schule ist, die sich zur Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler öffnen will. Mit dieser Zusammenstellung von Praxisbeispielen stellt der BJR einen Ausschnitt exemplarischer Kooperationsprojekte der letzten Jahre vor.

Anknüpfend an die bestehenden Kooperationen und Kontakte zwischen Einrichtungen und Trägern der Jugendarbeit zu Schulen, die zum Teil schon seit langem bestehen, fördert der BJR gezielt Projekte und Aktivitäten schulbezogener Jugendarbeit aus Dritt- und Projektmitteln<sup>1</sup>. Ziel ist es, Träger der Jugendarbeit eigenständig in die Lage zu versetzen, Aktivitäten der Jugendarbeit mit Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit Schule umzusetzen. Jugendarbeit wird so unterstützt, mit ihren Programmen und Angeboten auch auf die Veränderungen der Schule einzugehen und Jugendliche anzusprechen, die von sich aus nicht so leicht den Zugang zur Jugendarbeit finden.

Mittlerweile haben viele Jugendverbände, Jugendinitiativen, Jugendringe, Jugendzentren und Jugendbildungsstätten bewährte Projekte wie Tutorenschulungen, Klassensprecherseminare, Projekte zum sozialen Lernen oder Berufsorientierungsmaßnahmen fest in ihrem Programm verankert. Alle Schularten sind beteiligt, der Schwerpunkt liegt allerdings bei den Haupt- und Förderschulen.

Berichte und Evaluationen zeigen immer wieder: Alle Beteiligten profitieren von diesen Aktivitäten: In erster Linie die Schülerinnen und Schüler, aber auch die beteiligten Lehrkräfte, häufig auch die Schule als Ganzes und nicht zuletzt die Jugendarbeit, die Aufmerksamkeit und Bestätigung für ihre Leistungen erfährt.

---

...<sup>1</sup> Fachprogramm schulbezogene Jugendarbeit  
Förderung von Maßnahmen und Projekten der schulbezogenen Jugendarbeit aus Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung [www.bjr.de](http://www.bjr.de)

„Wir beurteilen die Maßnahme als erfolgreich, vor allem die Methodenvielfalt und die kulturpädagogischen Ansätze mit Fotografie, Theater und Collagen ermöglichen oft ein gutes Arbeiten zum Thema. Es gelang uns den Mädchen zu zeigen, dass auch eine einzelne Stimme wichtig ist und gehört werden kann, aber es auch notwendig ist, sich vorher eine eigene Meinung zu bilden und sich zu informieren. Wir freuen uns, dass die Ausbildung von Tutorinnen und Leiterinnen in der Praxis stattfinden konnte und das Projekt großes ehrenamtliches Engagement hervorgebracht hat.“

*Projekt: Rechthaberin, Projekt zur Menschenrechtsbildung. PSG. Landesstelle*

„Am vorletzten Tag hat man nicht mehr gemerkt, wer von welcher Schule kommt. Lebensthemen wurden aufgegriffen, Kooperations- und Kritikfähigkeit geübt und zur Selbstreflexion angeregt.“

*Projekt: Respekt, Regionalstelle  
Kirchliche Jugendarbeit Main Spessart*

„In der Reflexion wurde deutlich, welche entspannende Wirkung die veränderte Umgebung und Natur auf das gesamte Klassenklima hatte.“

*Projekt: Waldwoche, KJR Dillingen  
a.d. Donau*

Es zeigt sich, wie kreativ die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule gestaltet werden kann:

- Jugendringe übernehmen die Organisation und Koordination von Angeboten unterschiedlicher Jugendverbände an Schulen,
- Hauptschüler/-innen organisieren einen Schülerkongress,
- Filmprojekte geben Raum, künstlerische Fähigkeiten zu entdecken u.v.m.

In dieser Praxismappe will der BJR einige dieser vielfältigen Aktivitäten vorstellen, um Anregungen zu vermitteln, wie Jugendarbeit mit ihren Themen und Methoden mit Schule zusammenarbeiten kann.

### **Ansprechpartnerin ab Juni 2015**

Judith Rösch

tel 089/51458-65

[roesch.judith@bjr.de](mailto:roesch.judith@bjr.de)

### **Informationen**

[www.bjr.de/themen/jugendarbeit-und-schule](http://www.bjr.de/themen/jugendarbeit-und-schule)

# Jugendverbände

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
x	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Praxistage – Hand in Hand

Träger	Evangelische Jugend im Dekanat Augsburg
Schule(n)	Löweneck HS Augsburg

### Überblick

Thema/Inhalt	Soziales Engagement kennenlernen und solidarisches Handeln lernen
Zielgruppe	Ganztagsklasse Jahrgangstufe 7
Fachkräfte	Klassenlehrerin, Dekanatsjugendreferentin
Finanzierung	Mischfinanzierung: Schule, Jugendwerk, BJR
Organisation der Zusammenarbeit	Vorbesprechungen, persönlicher und fachlicher Austausch nach Bedarf, Betreuung der Schulklasse durch die Lehrerin, Betreuung der Einsatzstellen durch die Referentin, inhaltliche Projekttag durch die Referentin

### Details

Kurzbeschreibung	Das Projekt stellt sich den neuen Herausforderungen der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule. Die Schüler/-innen sollen im Laufe eines Schuljahres mit Situationen konfrontiert werden, in denen sie konkrete Aufgaben in verschiedenen sozialen Einrichtungen erledigen, um so reale soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Projekttag dienen ihnen dabei als Begleitung und bieten den jungen Menschen Raum, Erlebtes und Erfahrenes zu verarbeiten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Image der sozialen Berufe stärken</li> <li>• Solidarität und Kooperation als Gegenpol zur heutigen Leistungsgesellschaft setzen</li> <li>• Berührungsängste und Vorurteile durch konkrete Aufgaben in den Einsatzstellen abbauen</li> <li>• Sensibilisierung für die Bedürfnisse und die Lebenswirklichkeit Anderer</li> <li>• Jugendliche sollen aktiv zu sozialem und engagiertem Handeln motiviert werden</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wöchentliche Praxiseinsätze in verschiedenen sozialen Berufsfeldern</li> <li>• 2-tägiges, systematisches Kompetenztraining</li> <li>• Projekttag</li> <li>• Ständige Begleitung der jungen Menschen durch Lehrer/-innen</li> <li>• Öffentlichkeits- und Pressearbeit</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Als Teilnehmer/-innen an den Projekttagen und als Wochenpraktikant/-innen in den Einrichtungen</li> <li>• Gesammelte Erfahrungen werden gemeinsam an den Projekttagen reflektiert und die Ergebnisse in die weitere Planung einbezogen</li> </ul>

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine motivierte und erfahrene Lehrperson und eine aufgeschlossene Schulleitung sind Voraussetzungen zum Gelingen des Projektes</li> <li>• Einsatzstellen zu finden, die in einer Kooperation einen Mehrwert auch für sich entdecken, war im Vorfeld etwas schwierig. Es hat viel Motivation und „Überredungskünste“ gebraucht – im Nachhinein waren die Rückmeldungen allerdings rundweg positiv und die Einsatzstellen haben alle von sich aus eine Bereitschaft zur Weiterführung des Projektes signalisiert.</li> <li>• Die Schüler/-innen haben im Laufe des Jahres einen großen Entwicklungssprung vollzogen. Sie haben Einblick in Arbeitsvollzüge gewinnen können und gezielt an ihren Fähigkeiten gearbeitet. Besonders gewinnbringend aus ihrer Sicht war die Möglichkeit, auch soziale Arbeitsfelder ken-</li> </ul>
---

nen zu lernen und Kompetenzen wie Geduld zu üben (z.B. schwierige Situationen durchzuhalten, verwirrten alten Menschen zuzuhören, kleinen Kindern auch zum 15. Mal beim Zubinden der Schuhe zu helfen)

- Die Platzierung in der Jahrgangsstufe 7 war sehr gut, weil dort die Schüler/-innen noch deutlich zwischen Kind und Jugend stehen und der Entwicklungserfolg damit sehr groß sein kann. Und zum anderen weil in der Jahrgangsstufe einfach noch mehr Zeit für solche Projekte im Schulalltag ist.

#### Kontakt

Organisation	Evangelisches Jugendwerk Hooverstr. 1 86156 Augsburg
Telefon	0821 – 240 11 400
E-Mail	<a href="mailto:andrea.trapp@ej-augsburg.de">andrea.trapp@ej-augsburg.de</a>
Webseite	<a href="http://www.ej-augsburg.de">www.ej-augsburg.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Klassensprecher/-innenseminar

Träger	Evangelische Jugend im Dekanat Weilheim
Schule(n)	Wilhelm-Röntgen-Mittelschule Weilheim

### Überblick

Thema/Inhalt	Mobbing im (Schul-)Alltag von Schülern
Zielgruppe	Klassensprecher/-innen Klasse 5-10
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diakonin Ilona Schuhmacher (Dipl. Sozpäd./Spiel und Theaterpädagogin),</li> <li>• Vertrauenslehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen,</li> </ul> Für den Tag 2: Simon Zwick (Regieassistent/Berlin)
Finanzierung	Mischfinanzierung: Schule, Jugendwerk und BJR-Zuschuss
Organisation der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Treffen mit den Vertretern/-innen der Schule und des Jugendwerkes.</li> <li>• Klarer Wunsch der Kooperation von Seiten der Schulleitung</li> <li>• 3. gemeinsames Projekt</li> </ul>

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Klassensprecherseminar hat an 2 Tagen stattgefunden. Wir haben uns das Thema Mobbing im (Schul-)Alltag gewählt. Der Impuls für dieses Thema kam aus einer der Klassensprechertreffen.</li> <li>• Tag 1: An diesem Tag haben wir uns spielerisch und vorsichtig dem Thema Mobbing genähert. Es ging hier um das gemeinsame Erarbeiten und Erfassen des Themas Mobbing in all seinen Facetten. In Rollenspielen haben die Schüler/-innen Mobbingsituationen gespielt und danach reflektiert. Dieser Tag diente der Vorbereitung auf den Tag 2!</li> <li>• Tag 2: Auf der Grundlage der bereits erarbeiteten Inhalte haben wir in drei Gruppen kleine Filme zum Thema Mobbing gedreht.</li> <li>• Nachdem die Filme fertig waren (Pfingsten), gab es eine große Premiere bzw. Vorführung in der Aula der Schule. Dazu waren alle Schüler/-innen und Lehrer/-innen eingeladen. Dies hat während der ersten beiden Schulstunden stattgefunden!</li> <li>• Die Filme sollen zukünftig als Lehrmaterial in der Mittelschule Weilheim eingesetzt werden, um das Thema Mobbing nachhaltig als Thema (weiter-) bearbeiten zu können.</li> </ul>
Ziele	Allgemeine Zielsetzung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klassensprecher/-innen nehmen Mobbing als Thema in ihrer Schul- und Lebenswirklichkeit wahr.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen werden sich bewusst, dass Mobbing auch ein Thema an ihrer Schule ist.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen lernen Lösungsansätze kennen, wie sie Mobbing in ihrem (Schul-)Alltag begegnen können.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen bekommen ein Gefühl dafür, was im Mobbingfall zu tun ist und wissen, an wen sie sich wenden können.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen lernen alternative und ganzheitliche Lernmethoden kennen.</li> </ul>



	<p>Ziele speziell für den 2. Tag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klassensprecher/-innen bearbeiten dieses Thema in ihrem konkreten Schulkontext und überlegen sich gemeinsam Lösungsansätze</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen machen sich ihre Rolle bewusst und wissen in Zukunft mit ihrer Mentorenrolle umzugehen.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen haben einen ganzheitlichen Überblick über das Thema und sind ansprechbar für Klassenkameraden und Mitschüler.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen erkennen Mobbing-situationen und wissen ihnen möglichst professionell zu begegnen.</li> <li>• Die Klassensprecher/-innen erstellen eine Anti-Mobbing-Kampagne in und mit ihrem Schulalltag.</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiele</li> <li>• Theaterpädagogische Methoden: z.B. Rollenspiele etc.</li> <li>• Klein- und Großgruppenarbeit</li> <li>• Korbgespräch und Bodenbild erstellen</li> <li>• Medienpädagogische Methoden: z.B. Film drehen, Drehbuch schreiben etc.</li> <li>• Große Präsentation der Filme in der Aula vor allen Schülern (Freitag vor den Pfingstferien nach dem Schneiden und Fertigstellen der Filme)</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<p>Die Beteiligung der Schüler/-innen stand an beiden Tagen im Mittelpunkt. Inhalte wurden nicht referiert, sondern gemeinsam mit den Schülern/-innen erarbeitet. Am Tag 2 beim Filmdreh kamen sowohl Idee als auch Drehbuch als auch Umsetzung von den Schülern/-innen. Wir haben lediglich Hilfestellung gegeben und die Methode eingebracht!</p>

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Thema ist bei den Jugendlichen (egal ob 5. oder 10. Klasse) nach wie vor präsent. Es betrifft sie selber und ist damit für sie interessant. Vor allem der Umgang mit Videokamera, Ton und Medien hat den Schülern sehr großen Spaß gemacht. Hier waren sie über Stunden bei teilweise langwierigen Drehszenen voller Konzentration bei der Sache.</li> <li>• Die Zusammenarbeit mit der Schule ist dann bereichernd, wenn beide Seiten ihre Ressourcen einbringen und sich gegenseitig unterstützen. Regelmäßiger Kontakt (auch zur Schulleitung) ist unabdingbar!</li> <li>• Am Ende eines solchen Tages/Seminars ein Ergebnis zu haben, das die Schüler/-innen ihren Mitschülern/-innen präsentieren können, schafft Motivation und stärkt den Zusammenhalt über die Jahrgangsstufen hinweg!</li> </ul>
--

### Kontakt

Organisation	Evangelische Jugend im Dekanat Weilheim, Diakonin Ilona Schuhmacher Am Öferl 8, 82362 Weilheim
Telefon	0881/929151
E-Mail	<a href="mailto:ilona.schuhmacher@jugendwerk-weilheim.de">ilona.schuhmacher@jugendwerk-weilheim.de</a>
Webseite	<a href="http://www.jugendwerk-weilheim.de">www.jugendwerk-weilheim.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## beWEGte Schule

Träger	Pfadfinderinnenschaft St. Georg, Landesstelle Bayern e.V.
Schule(n)	Maria-Ward-Realschule Mindelheim

### Überblick

Thema/Inhalt	Soziale Gruppenarbeit, Tag der offenen Tür und Ideenbroschüre zu den Themenbereichen Bewegung, Ernährung und Geist und Seele
Zielgruppe	Mädchen der 5. bis 9. Klassen, Mädchen ab 15 Jahren als Leiterinnen
Fachkräfte	Eine pädagogische Fachkraft und ehrenamtliche Multiplikatorinnen
Finanzierung	Bayerischer Jugendring und Eigenmittel
Organisation der Zusammenarbeit	Kontakt und Absprachen mit der Schule fanden über die Betreuungslehrerin für das Projekt statt. Darüber hinaus wirkte der Hausmeister der Schule unterstützend im Hintergrund.

### Details

Kurzbeschreibung	In regelmäßigen Gruppentreffen probieren die Mädchen Aktionen zu den Themenbereichen Bewegung, Ernährung und Geist und Seele aus. Darüber hinaus geht das Thema in die Präsentation am Tag der offenen Tür an der Maria Ward Realschule ein. Bewegungsintensive Schulpausen sollten Abwechslung und Bewegung in die Schule bringen. Eine Broschüre mit Spielideen soll die Mädchen zu aktiven Pausen anregen.
Ziele	Die Mädchen sollen verschiedene Möglichkeiten kennenlernen, ihren Alltag in Schule, Freizeit und zuhause selbst zu gestalten. Sie sollen ihre Stärken und Schwächen durch Ausprobieren kennenlernen und in ihren Fähigkeiten gefördert werden. Die Schülerinnen sollen dabei ihr Wissen an die anderen Mädchen weitergeben.
Methoden	Die Schülerinnen erarbeiteten im Bereich der sozialen Gruppenarbeit gemeinsam einen Aktionsplan. Die genauen Aktionen konnten die Schülerinnen dabei selbst wählen. Am Tag der offenen Tür nahmen die Schülerinnen mit Kim-Spielen teil. Das Angebot überlegten sich die Mädchen selbst und bereiteten das Material auch weitgehend selbständig vor. Die geplanten beWEGten Pausen konnten leider nicht stattfinden. Die Ideenbroschüre entstand dennoch. Sie soll den Mädchen auch nach dem Projekt die Möglichkeit geben, Pausen mit kurzen Bewegungs- und Denkspielen zu füllen.
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Schülerinnen waren in die Auswahl der Methoden und Aktionen stark eingebunden. Wichtig war in allen Projektteilen, die Schülerinnen in ihrer Entscheidungsfreude zu stärken. So entschieden sie sich auch selbst für das Angebot am Tag der offenen Tür. Ältere Schülerinnen konnten als gleichberechtigte Leiterinnen mitarbeiten.

**Erfahrungen**

Die Erfahrungen im Projekt waren größtenteils positiv. Lediglich eine Terminfindung für die be-  
WEGten Pausen war schwierig. Die Mädchen freuten sich, eigene Ideen und Vorstellungen ein-  
bringen zu können und beteiligten sich begeistert an den Programmen.

**Kontakt**

Organisation	Pfadfinderinnenschaft St. Georg, Landesstelle Bayern e.V.
Telefon	0821/3152-163
E-Mail	<a href="mailto:info@psg-bayern.de">info@psg-bayern.de</a>
Webseite	<a href="http://www.psg-bayern.de">www.psg-bayern.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
						x	Förderschule

## Respekt

Träger	Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit Main-Spessart in Kooperation mit dem Schülerforum Würzburg und dem Kreisjugendring Main-Spessart
Schule(n)	Jeweils eine 8. Klasse der Förderschule, der Hauptschule, der Realschule sowie des Gymnasiums Karlstadt

### Überblick

Thema/Inhalt	Thema: „Respekt“
Zielgruppe	Schüler/-innen der 8. Klassen in Karlstadt
Fachkräfte	Hauptamtliche Jugendreferenten/-innen und Bildungsreferenten/-innen, sowie geschulte ehrenamtliche Helfer/-innen; Lehrkräfte, die die Aufsicht außerhalb der Arbeitszeiten übernehmen.
Finanzierung	Zuschüsse des BJR und KJR, Eigenmittel der Diözese, Teilnehmerbeitrag
Organisation der Zusammenarbeit	Die Referent/-innen arbeiten in Kleingruppen, in Workshops und teilweise in der Großgruppe zusammen.

### Details

Kurzbeschreibung	„Respekt“ ist ein Projekt, bei dem die Möglichkeit geschaffen wird, dass sich Schüler/-innen verschiedener Schulen einander in vorurteilsfreier Atmosphäre begegnen.
Ziele	Das eigene Verhalten, besonders in Bezug auf Respekt, Achtung und Toleranz untereinander, soll reflektiert werden. Dabei sollte zum einen ein Gewinn für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen resultieren, zum anderen steht die Steigerung der Konfliktfähigkeit im Sinne der sozialen Kompetenz im Vordergrund. Das Gesamtklima der Sicht auf die jeweils andere Schulart soll verbessert werden.
Methoden	Selbst- und Fremdwahrnehmung, gruppenspezifische Übungen, Kooperationsübungen, Spiele, Workshops, Kleingruppenübung, Einzelübung, kreative Erarbeitung des Themas.
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Schüler/-innen sind im Mittelpunkt der „Respekt-Tage“. Es geht um ihre Erfahrungen und sie werden an den Prozessen und dem Programm maßgeblich beteiligt.

### Erfahrungen

„Werden uns die Schüler/-innen aus den anderen Schulen fair behandeln? Wird es hoffentlich keinen Streit geben? Schaffen wir es, respektvoll miteinander umzugehen?“ Mit diesen Fragen und Ängsten fuhrten rund 100 Schüler/-innen aus den achten Klassen der Karlstadter Schulen ins Jugendhaus St. Kilian nach Miltenberg zu den Respekttagen. Schon zum zweiten Mal hatte Daniela Hälker vom Schülerforum in Würzburg und Jugendreferent Bernd Schraud von der Regionalstelle Main-Spessart mit ihrem zehnköpfigen Arbeiterteam die Schüler/-innen aus der Leo-Weismantel-Schule, der Konrad-von-Querfurt-Mittelschule, der Johann-Rudolph-Glauber-Realschule und des Johann-Schöner-Gymnasiums zu der thematischen Einheit eingeladen. Der Kreisjugendring Main-Spessart war mit seiner finanziellen Unterstützung Mitveranstalter der „Respekt-Tage“.

Schon beim vorbereitenden Schulbesuch hatten die beiden Referent/-innen die Vorerfahrungen der Schüler/-innen im Umgang miteinander abgefragt und waren doch auf zum Teil deutliche Vorurteile und Klischees gestoßen: „Die Gymnasiasten sind schlau und können alles. Mit För-

derschüler/-innen wollten viele nichts zu tun haben. Realschüler/-innen können sich besser benehmen als Mittelschüler/-innen.“

Bei den Tagen in Miltenberg wurden dann die Klassengruppen aufgelöst und die Schüler/-innen aller vier Schularten in Gruppen zusammengewürfelt. Hier gab es dann für viele zum ersten Mal ganz erste persönliche Kontakte zu den Schüler/-innen der anderen Schulart. Damit dies gelang, wurden vor allem auch viele Kennlernspiele und Kooperationsübungen eingesetzt, bei denen man mit den anderen Teilnehmer/-innen ins Gespräch kam und spielerisch Kontakt aufgebaut wurde. Während sich am ersten Tag viele Schüler/-innen damit doch noch etwas schwer taten, konnte man am darauf folgenden Tag die Durchmischung auch im Freizeitbereich und bei den Mahlzeiten beobachten.

Inhaltlich wurde dann auch schwerpunktmäßig mit dem Begriff „Respekt“ gearbeitet und die Schüler/-innen hinterfragten ihre eigenen Vorstellungen dazu und gestalteten dann auch ein Bild mit ihrem Respektverständnis. Bei der abendlichen Vernissage zeigten dann die festlich gekleideten Gruppenmitglieder den jeweils anderen Schüler/-innen die Ergebnisse ihrer Arbeit in einer professionellen Präsentation mit Rollenspiel, Musik oder auf dem Catwalk.

Um die Wirkung des „Respektprojektes“ auch nach außen zu tragen und die Leistungen der Schüler/-innen zu würdigen, planen die Lehrer jetzt eine Wanderausstellung der Bilder, die jeweils eine Woche in der teilnehmenden Schule zu sehen ist. (Auszug aus Pressebericht Main-Post- 22.11.2011)

#### Kontakt

Organisation	Daniela Hälker, Schülerforum; Bernd Schraud, Regionalstelle (ab 2012 Julia Ramjan), Kreisjugendring Main-Spessart
Telefon	09352-3492
E-Mail	<a href="mailto:info@kja-regio-msp.de">info@kja-regio-msp.de</a>
Webseite	<a href="http://www.kja-regio-msp.de">www.kja-regio-msp.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
x	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Schülergipfel

Träger	CAJ Land Bayern e.V.
Schule(n)	10 Haupt- bzw. Mittelschulen aus ganz Bayern

### Überblick

Thema/Inhalt	Hauptschule = Restschule? Nein danke mit uns nicht! Unter diesem Motto stand der CAJ Schülergipfel vom 17. – 21.11.2010. Dort bekamen Haupt-/Mittelschüler/-innen eine Chance zum Mitreden, denn ... alle Welt redet darüber, dass die „Schwierigkeiten“ an den Haupt-/Mittelschulen immer größer werden. Jeder redet über Haupt-/Mittelschüler/-innen ... die CAJ redet mit ihnen!
Zielgruppe	Haupt-/Mittelschüler/-innen 8. – 10. Jahrgangsstufe
Fachkräfte	Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der CAJ Bayern + externe Referent/-innen zu bestimmten Themen
Finanzierung	Fachprogramm Schulbezogene Jugendarbeit des BJR, Doris Wuppermann Stiftung, CAJ Land Bayern e.V.
Organisation der Zusammenarbeit	CAJ Diözesanverbände, CAJ Land Bayern, bayerische Haupt-/Mittelschulen

### Details

Kurzbeschreibung	Die Haupt-/Mittelschulen werden immer mehr gesellschaftlich zur Restschulen abgewertet. Dies bekommen vor allem die Haupt-/Mittelschüler/-innen zu spüren. Vom 17. – 21.11.2010 fand ein Treffen von Schüler/-innen der Haupt-/Mittelschulen aus ganz Bayern zu einer Projektwoche (Schülergipfel) der CAJ in München statt. Nach der CAJ Methode „Sehen – Urteilen – Handeln“ sollen die Schüler/-innen sich ihrer Situation an der eigenen Schule, in der Gesellschaft und Politik bewusst werden, sich eine eigene Meinung dazu bilden und schließlich handeln. Unter anderem fanden öffentlichkeitswirksame Aktionen in München, Gespräche mit den bildungspolitischen Sprechern und die Planung von weiteren Aktionen an der eigenen Schule vor Ort statt. Die Schüler/-innen waren in die Vorbereitung aktiv einbezogen. Sie erarbeiteten mit Ehrenamtlichen der CAJ im Vorfeld eine Darstellung ihrer Situation/ ihrer Schule. Nach der Projektwoche stellten die Schüler/-innen die Ergebnisse des Schülergipfels an ihren Schulen vor.
Ziele	Die Veränderungen in unserer Gesellschaft gehen auch an Jugendlichen nicht spurlos vorüber. Individualisierung, Leistungsdruck, Perspektivlosigkeit bis hin zu prekären Beschäftigungsverhältnissen und Arbeitslosigkeit. Der CAJ ist es ein Anliegen, den Schüler/-innen als Betroffene eine Möglichkeit zu bieten, ihre Erfahrungen und Ideen zur Sprache zu bringen. Ziele/ Lernerfahrungen: Die Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• sollten sich selbst erfahren können und eine Möglichkeit kennenlernen, Gemeinschaft und Solidarität zu erleben.</li> <li>• setzten sich mit ihrem eigenen Leben – sowie dem Leben der anderen Jugendlichen – auseinander und analysierten dabei ihre momentane (Schul-)</li> </ul>

	<p>Situation.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzten sich kritisch mit ihrer Situation auseinander, indem sie Förderliches benannten und für das Hinderliche nach tragfähigen Alternativen suchten.</li> <li>• formulierten und präsentierten ihre Ergebnisse/ nächsten Handlungsschritte und diskutieren sie mit Verantwortlichen u.a. aus der Politik/ CAJ/ anderen Schulen.</li> <li>• überlegten gemeinsam mit der CAJ Schritte, die Ergebnisse nachhaltig fruchtbar zu machen.</li> <li>• entwickelten politisches Bewusstsein und lernten eine Methode kennen, um in der Gesellschaft durch Meinungsbildung verantwortlich zu handeln.</li> <li>• wurden auf ihr (Berufs-)Leben vorbereitet, indem ihnen Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden, sie sich praktisch ausprobieren konnten, Rückmeldung erhielten und dadurch ihr Selbstbewusstsein stärkten</li> <li>• gestalteten ihr Leben als Hauptschüler/-innen und damit einen Teil der Gesellschaft aktiv mit</li> </ul>
Methoden	<p>Methodisch gingen wir nach dem CAJ eigenen Grundsatz „Sehen – Urteilen – Handeln“ vor, das in der CAJ für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen entwickelt wurde. Am Beginn steht die Wahrnehmung und Analyse der Situation (bereits mit den Schüler/-innen an den Schulen vor Ort), die anschließend danach beurteilt wird, inwieweit sie förderlich oder hinderlich erscheint und welche Werte sich in ihr als vorhanden oder wünschenswert erweisen. Zum Schluss werden konkrete nächste Handlungsschritte geplant, um die Situation in einem positiven Sinn zu verändern.</p> <p>Methoden während des Schülertages:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechsel von Einzel- und Gruppenarbeit</li> <li>• Praktische, erfahrungsorientierte Übungen</li> <li>• Erproben/ Anwenden des Gelernten vor Ort</li> <li>• Bilden durch Tun</li> <li>• Reflexion der praktischen Übungen mit Hilfe von pädagogischem Fachpersonal</li> </ul> <p>Anschließend wurde je nach Schule/ Schüler entschieden wie weitergearbeitet wird.</p> <p>Als Folgeprojekt plant die CAJ Bayern eine Imagekampagne, die methodisch auch wieder bei den Haupt-/Mittelschülern/-innen ansetzt und in Form eines Wettbewerbs angelegt ist.</p>
Beteiligung der Schüler/-innen	<p>Durch die Erarbeitung der Präsentation ihrer Schule für die Veranstaltung „Schülertage“ waren die Schüler/-innen vom Zeitpunkt als die Kooperationsschule und die Teilnehmer/innen feststanden in das Projekt Schülertage eingebunden und gestalteten es somit mit.</p> <p>In der Durchführung standen die Schüler/-innen, ihre Meinung und Erfahrungen, im Mittelpunkt: Sowohl die Fragen für das Politikergespräch, die Aufschriften der Plakate bei der Aktion in der Fußgängerzone, die weitere Vorgehensweise an den Schulen vor Ort wurde von den Schüler/-innen gestaltet!</p>

### Erfahrungen

#### Zusammenarbeit mit Schulen.

Die größten Herausforderungen für das Gelingen bestanden in der Suche nach Kooperationsschulen. Späte Zusagen, kurzfristige Absagen, Suche nach Ersatzschulen, Anmeldung der Schüler/-innen nach der Anmeldefrist waren nur einige. Während des Schülertages war der Ablauf mit den Schülern/-innen selbst vollkommen reibungslos. Die Nachbetreuung verlief je nach beteiligter Schule unterschiedlich.

Die Zusammenarbeit mit den 10 Schulen war überwiegend positiv. Die Schulleitungen waren bereit die Schüler/-innen für 2 Schultage, sowie die Vorbereitungszeit und Präsentationen freizustellen. Je nach Schule wurde die CAJ durch Schulsozialarbeiter, Religionslehrer oder engagierte

Lehrer unterstützt.

### **Zusammenarbeit mit den Schülern/-innen**

Die Rückmeldung der Schüler/-innen war durchwegs positiv und begeistert. Nicht nur die Präsentationen der Ergebnisse der Projektwoche fanden statt, sondern erste weitere Planungen für Öffentlichkeitsaktionen sowie das Interesse der weiteren Zusammenarbeit mit der CAJ wurde von vielen Schülern/-innen signalisiert und aufrechterhalten.

### **Wie geht's weiter? Ergebnisse des Schülergipfels waren unter anderem:**

- Haupt-/Mittelschüler/-innen wollen mitreden und sich beteiligen
- Bild der Haupt-/Mittelschüler/-innen in der Öffentlichkeit: von positiv und wertschätzend bis hin zu herablassenden Beschimpfungen, wie „Ihr Hauptschüler seid die Dümmden, ihr gehört in die Gosse und in den Dreck“
- Frühes Aussortieren (verschiedene Schularten)
- Es gibt extreme Unterschiede an Schulen (von keinem Pausenverkauf bis hin zur Hightech-Ausstattung)
- Veränderungen durch die Einführung von Mittelschulen sind nicht bekannt (bei Schülern/innen und in der Bevölkerung)
- Die Dreigliedrigkeit (Haupt-/Mittelschule – Realschule – Gymnasium) begünstigt eine Aus-sortierung und stellt dadurch eine wertende Reihenfolge auf. Sind nicht alle Schüler/-innen gleich viel wert?

### **Kontakt**

Organisation	CAJ Land Bayern e.V.
Telefon	0911-24449526
E-Mail	<a href="mailto:caj-bayern@caj.de">caj-bayern@caj.de</a>
Webseite	<a href="http://www.caj-bayern.de">www.caj-bayern.de</a>



	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Service Learning

Träger	Evangelische Landjugend in Bayern
Schule(n)	Mittelschule Monheim

### Überblick

Thema/Inhalt	Soziales Lernen im Rahmen des ehrenamtlichen Engagement
Zielgruppe	Hauptschüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe
Fachkräfte	Projektleiter Diplom Sozialpädagoge Projektmitarbeiter Erzieher Ehrenamtliche mit unterschiedlichen Qualifikationen
Finanzierung	BJR, Eigenmittel und Teilnehmerbeiträge
Organisation der Zusammenarbeit	Zusammenarbeit über eine Kooperationsvereinbarung gem. BJR

### Details

Kurzbeschreibung	<p>Die Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe recherchieren im Oktober in ihrem Umfeld nach Aufgaben- und Problemfeldern und bauen mit Unterstützung der am Projekt beteiligten Partner eine Zusammenarbeitsstruktur mit regionalen, lokalen Einrichtungen wie Seniorenheimen, Behinderteneinrichtungen oder Kindergärten auf. Im November wird mit den Trägern der Einrichtungen oder Organisationen eine Vereinbarung für das Engagement über das Schuljahr hinweg getroffen. Anschließend starten die Jugendlichen mit den wöchentlichen Aktivitäten, die bis Ende Juni 2010 stattfinden.</p> <p>Im März findet eine Seminarveranstaltung in der LVHS Pappenheim unter Begleitung von Honorarkräften und der Jugendbildungsreferenten statt. Dort können die Jugendlichen über ihre Arbeit berichten, über Probleme und aktuelle Fragen diskutieren, die bisherigen Erfahrungen reflektieren und Hintergrundwissen sowie praktische Tipps erhalten.</p> <p>Ende Juni wird das Projektergebnis von den Teilnehmenden gesammelt, dokumentiert und innerhalb der Schule präsentiert.</p> <p>Mit einer gemeinsamen Bootsfahrt auf der Altmühl wird das Projekt abgeschlossen, den Teilnehmenden gedankt und das besondere Engagement mit entsprechenden Urkunden ausgezeichnet.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer sozialen Verantwortung für seine Mitmenschen</li> <li>• Heranführen an das Ehrenamt</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Bildungsseminar</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe recherchieren in ihrem Umfeld nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen. Sie arbeiten mit den Trägern der Einrichtungen oder Organisationen eine Vereinbarung für das Engagement über das Schuljahr aus.

**Erfahrungen**

- Bei den Schülern/-innen war die Reaktion auf das Projekt durchwegs positiv. Einige Teilnehmende halten auch weiterhin den Kontakt zu ihrer Betreuungsperson/ Einrichtung und möchten in unregelmäßigen Abständen dort aktiv werden.
- Ein weiterer positiver Aspekt sind die Rückmeldungen aus den Einrichtungen bzw. von unterstützten Personen. Hier wird deutlich, wie soziales Engagement auf Zuspruch in der Bevölkerung stößt und somit das Bild der Jugendlichen in der Gesellschaft nachhaltig positiv prägt.

**Kontakt**

Organisation	Evangelische Landjugend in Bayern – Robert Rieger
Telefon	09143 604 43
E-Mail	<a href="mailto:robert.rieger@elj.de">robert.rieger@elj.de</a>
Webseite	<a href="http://www.elj.de">www.elj.de</a>

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts	x	Grundschule
	Langfristige Kooperation		Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot	x	Ferien		Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Ferienprogramm Thingers – gemeinsam unterwegs

Träger	Djo-Deutsche Jugend in Europa
Schule(n)	Nordschule Kempten

### Überblick

Thema/Inhalt	Soziales Kompetenztraining
Zielgruppe	Kinder+Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aus sozial schwachem Stadtteil
Fachkräfte	2 Bildungsreferenten der djo
Finanzierung	BJR und Europäischer Integrationsfonds
Organisation der Zusammenarbeit	Djo-Landeskoordinatorin

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>In den Ferien Tages- und 2-Tagesveranstaltungen: Tanz- und Zirkus- Workshops und Umweltaktionen, geteilt in verschiedene Altersgruppen</li> <li>Jede Veranstaltung ist für die Kinder/Jugendlichen einzeln buchbar</li> <li>Die Aktionen sind handlungs- und erlebnisorientiert</li> </ul>
Ziele	Stärkung der sozialen und interkulturellen Kompetenzen, Zugehörigkeit zum Stadtteil
Methoden	Tanz-Workshops, Zirkus-Workshops, Erlebnispädagogik: Abseilen, Biwakieren
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umfrage unter den Schülern/-innen, welche Angebote sie sich wünschen</li> <li>Mithilfe bei Planung, Aufbau und Durchführung der Aktionen</li> <li>Nachbereitungstreffen: Feedback und Wünsche für weitere Kooperation</li> </ul>

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>Positiv: Schulleiter und Schulsozialarbeitern sehr engagiert: Bereitstellung von Räumen, personelle Beteiligung</li> <li>Gründung einer Jugendgruppe</li> <li>Negativ: keine finanzielle Beteiligung der Schule</li> </ul>
---

### Kontakt

Organisation	Djo-Deutsche Jugend in Europa
Telefon	089-8212762
E-Mail	<a href="mailto:Djo-bayern@t-online.de">Djo-bayern@t-online.de</a>
Webseite	<a href="http://www.djo-bayern.de/integration">www.djo-bayern.de/integration</a>

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts	x	Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

### 3-Tage-Respekt

Träger	<ul style="list-style-type: none"> <li>„living room“ - Ganztagsbildungseinrichtung (in ökumenischer Trägerschaft)</li> <li>Evang. Jugend im Dekanat Rügheim</li> <li>Kath. Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit Haßberge</li> </ul>
Schule(n)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt</li> <li>Dr.-Auguste-Kirchner-Realschule Haßfurt</li> <li>Albrecht-Dürer-Volksschule Haßfurt</li> </ul>

#### Überblick

Thema/Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Workshops zum Thema „Respekt“ für alle 7. Klassen am Schulzentrum</li> <li>Schulartübergreifende Durchführung, so dass sich die Jugendlichen der unterschiedlichen Schulen begegnen können.</li> <li>Zusammen mit der SMV aller drei Schulen wird begleitend dazu ein Rahmenprogramm für alle Kinder und Jugendlichen am Schulzentrum organisiert. Im Mittelpunkt steht das Thema „Respekt“ in verschiedenen Facetten. Geboten werden Pausenaktionen und ein Fotowettbewerb.</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interessierte Schulklassen der Jahrgangsstufe 7 von allen drei Schularten (Anmeldung freiwillig, aber im Klassenverbund)</li> <li>Kinder und Jugendliche, Lehrer/-innen des Schulzentrums</li> </ul>
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dipl. Pädagogin, Leitung der Ganztagsbildungseinrichtung „living room“</li> <li>2 Dipl. Sozialpädagogen (regionale/r Jugendreferent/-in der Kirchen)</li> <li>Dipl. Religionspädagogin (evang. Beauftragte für Schulbezogene Jugendarbeit)</li> <li>Grundschulpädagogin (kath. Beauftragte für Schulpastoral)</li> <li>Gemeindediakon</li> <li>Schulsozialarbeiterinnen</li> <li>externe Referenten</li> </ul>
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>BJR-Zuschuss über das Fachprogramm „Schulbezogene Jugendarbeit“</li> <li>Teilnehmerbeiträge</li> <li>Eigenmittel</li> </ul>
Organisation der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offizielle Briefe an die Schulleitungen und die Klassenleitungen der 7. Klassen zur Projektvorstellung und für Terminabsprachen</li> <li>Persönliche Treffen und E-Mails mit den SMV-Vertreterinnen der einzelnen Schulen</li> <li>Kontaktaufnahme zu den Verbindungslehrer/-innen per Mail oder in persönlichen Gesprächen</li> <li>Schriftliches Anmeldeformular für die einzelnen Klassen, die sich für eine Teilnahme am Projekt bewerben möchten</li> <li>persönlicher Kontakt zu den Streitschlichtern und deren Betreuungslehrern von Mittelschule, Realschule und Gymnasium</li> <li>persönlicher Kontakt zu einzelnen Jugendlichen, die bei der Gestaltung des Rahmenprogramms mitwirken</li> <li>Vorstellung des Projekts in den Elternbeiräten der Schulen</li> </ul>

**Details**

Kurzbildbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops zum Thema „Respekt“ für die Schüler/-innen aller 7. Klassen: „Fair streiten“ (in Zusammenarbeit mit den Schüler-Streitschlichtern/-innen am Schulzentrum), „Die Dschungelbrücke“ (Respekt und Grenzen erfahren mit Erlebnispädagogik), „Zivilcourage“ (in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Haßfurt und Jas), „Kreativworkshop“ (in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe-Förderschule) „Respect yourself“ (Stressabbau / mit Schulsozialarbeiterinnen) „Respekt im Netz?!“ (mit der Medienbeauftragten des KJR) „Cool in Konflikten“ (mit externen Referenten)</li> <li>• Die Jugendlichen suchen sich einen Workshop aus, den sie an einem Schultvormittag besuchen möchten</li> <li>• Zwei Ausstellungen waren dauerhaft in der Woche von „3-Tage-Respekt“ zu sehen: Bilder und Collagen, die im Rahmen eines Kunstprojektes der 9. Klasse des Gymnasiums gestaltet wurden, und die Ergebnisse eines Projektes gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus der 8. Klassen der Mittelschule.</li> <li>• Umfangreiches und kreatives Rahmenprogramm der SMV</li> <li>• Alle genannten Veranstaltungen werden in einem gemeinsamen Flyer bekannt gegeben und in der ganzen Schule beworben, so dass möglichst viele Kinder und Jugendliche, das Lehrerkollegium, Eltern und alle Mitarbeiter/-innen am Schulzentrum von „3-Tage-Respekt“ angesprochen werden.</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülern/-innen von Mittelschule, Realschule und Gymnasium Zeit zur Begegnung geben. / Mögliche Vorurteile der Schülergruppen durch ein positives Gruppenerlebnis abbauen.</li> <li>• Jugendliche sollen den abstrakten Begriff „Respekt“ für sich persönlich mit Leben füllen.</li> <li>• Inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Respekt.</li> <li>• Unterschiedliche Aspekte von Respekt im Alltag kennenlernen.</li> <li>• Möglichkeit zum Kontakt zwischen behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen bieten und dabei Vorurteile und Hemmungen abbauen.</li> <li>• Achtsamkeit für seine eigenen Grenzen und die Grenzen von anderen entwickeln und diese respektieren lernen.</li> <li>• Zivilcourage in Alltagssituationen einüben</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiele,</li> <li>• kreative Gestaltung von Inhalten durch Collagen</li> <li>• Internet-Recherche und Arbeit mit dem Medium PC</li> <li>• erlebnispädagogische Elemente in Form von Kooperationsspielen</li> <li>• Austausch über Inhalte in Kleingruppen- und Gesprächen im Plenum</li> <li>• ganzheitliche Kommunikations-Spiele</li> <li>• Reflexion und Feedback über das Erlebte (zum Beispiel Blitzlicht...etc.)</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerstreitschlichter/-innen gestalten einen Workshop mit</li> <li>• SMV (Schülervertretung) gestalten Rahmenprogramm</li> <li>• Workshops sind prozessorientiert: Jugendliche bringen ihre Ideen, Erfahrungen, Fragen und Vorschläge zum Thema „Respekt“ mit ein.</li> </ul>

**Erfahrungen**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Herausforderung war das „Zusammenbringen“ aller drei Schulen</li> <li>• Gutes Feedback der Jugendlichen</li> <li>• „3-Tage-Respekt“ soll wieder stattfinden</li> </ul>
---

**Kontakt**

Organisation	„living room“ - Ganztagsbildung am Schulzentrum Haßfurt
Telefon	09521 - 9444-749
E-Mail	<a href="mailto:livingroom@silberfisch-hassfurt.de">livingroom@silberfisch-hassfurt.de</a>
Webseite	<a href="http://www.respekt-umfrage.jimdo.com">www.respekt-umfrage.jimdo.com</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot	x	Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Rechthaberin – Projekt zur Menschenrechtsbildung

Träger	PSG – Pfadfinderinnenschaft St. Georg, Bayern
Schule(n)	Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule, Mariahilfplatz 13, 81541 München

### Überblick

Thema/Inhalt	<p>Im Projekt ermutigen wir die Mädchen, ihre Rechte kennen zu lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese zu kommunizieren sowie hinter dieser zu stehen. Wir wollen die Mädchen in unserer Arbeit - auf Grundlage ihrer individuellen Fähigkeiten und Interessen - befähigen soziales Engagement und Verantwortung zu übernehmen.</p> <p>Außerdem ist es uns wichtig, den Mädchen eine Orientierungshilfe für ihre zukünftige Lebensgestaltung zu geben und sie auch an gesellschaftliche Mitverantwortung heranzuführen.</p> <p>Die Prinzipien der Pfadfinderei sehen wir als gute Grundlage zur erfolgreichen Arbeit zum Thema „Menschenrechtsbildung“, denn wir wollen:          „Die Welt ein bisschen besser verlassen, als wir sie vorgefunden haben“          (Zitat Baden-Powell, Gründer der Weltpfadfinderbewegung).</p>
Zielgruppe	Schülerinnen verschiedener Klassenstufen einer Realschule
Fachkräfte	Susanne Jocham, Projektreferentin
Finanzierung	Fachprogramm schulbezogene Jugendarbeit, Eigenanteil PSG
Organisation der Zusammenarbeit	Fester Kontaktlehrer in der Schulleitung

### Details

Kurzbeschreibung	<p><b>Infos zum aktuellen Stand der Pfadfinderinnenarbeit an der Schule</b></p> <p>In diesem Jahr bieten vier Leiterinnen aus den 10. Klassen regelmäßig Gruppenstunden für bis zu 20 Schülerinnen aus den unteren Klassen an. Gruppenwochenenden, Auslandsfahrten und Zeltlager werden von den Mädchen gut besucht.</p> <p>Reguläre Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Gruppenprojekte an der Schule in zwei Altersstufen</li> <li>• Ältere Schülerinnen übernehmen zunehmend Verantwortung in der Gruppe</li> <li>• Gruppenkinder erleben sich als Gruppe und stärken so ihre sozialen Kompetenzen</li> <li>• Spezialabzeichen (Fotografin, Künstlerin, Schauspielerin) der Pfadfinderinnenschaft St. Georg können im Rahmen der Methodenauswahl erarbeitet werden</li> </ul> <p>Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen der 8.-10. Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung und Betreuung der Tutorinnen zu „Spieltutorinnen“</li> <li>• Weiterführendes Angebot zur Jugendleiterinnenausbildung nach JuLeiCa-Standards</li> <li>• darauf aufbauend ist die Zusatzausbildung „Pfadfinderleiterin“ der PSG mit pfadfinderischem Schwerpunkt möglich</li> <li>• Kompetenzerwerb bei der praktischen Gruppenarbeit als Jugendleiterin</li> <li>• Persönlichkeitsentwicklung als Leiterin</li> <li>• offizielle Anerkennung der Ausbildung durch die PSG mit Zertifikat</li> </ul>
------------------	--

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratie und freie Meinungsbildung erleben</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Eigene Rechte kennenlernen und einfordern</li> <li>• Schülerinnen übernehmen Verantwortung</li> </ul>
Methoden	<p>Arbeiten mit der Projektmethode, bei der in allen Phasen die Mädchen die Entscheidungsträgerinnen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfadfinderische Methoden: „ Learning by doing“- „Look at the girl“</li> <li>• Kulturpädagogische Methoden, Projektmethode</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Mitgestaltung des Gruppenprogramms, z.B. Themenauswahl</li> <li>• Selbstständige Gestaltung und Durchführung von Gruppenstunden durch Leiterinnen</li> <li>• Gruppenaktionen werden von allen Gruppenkindern mit vorbereitet</li> </ul>

#### **Erfahrungen**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Da die Zusammenarbeit mit der Schule reibungslos funktioniert, haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht</li> <li>• Beide Kooperationspartner profitieren voneinander und so profitieren an erster Stelle die Schülerinnen von diesem Zusatzangebot, das ihr Schulleben um einige Erlebnisse und Erfahrungen bereichert</li> </ul>
---

#### **Kontakt**

Organisation	PSG Landesstelle Bayern, Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
Telefon	08232-957712
E-Mail	<a href="mailto:info@psg-bayern.de">info@psg-bayern.de</a>
Webseite	<a href="http://www.psg-bayern.de">www.psg-bayern.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## JULEICA Schulung

Träger	Evangelische Jugend im Dekanat Coburg - ejott
Schule(n)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heiligkreuz Mittelschule Coburg</li> <li>• Realschule Coburg I</li> <li>• Realschule Neustadt b. Coburg</li> <li>• Gymnasium Ernestinum Coburg</li> <li>• Gymnasium Alexandrinum Coburg</li> <li>• Gymnasium Casimirianum Coburg</li> </ul>

### Überblick

Thema/Inhalt	Ausbildung von Jugendlichen, welche sich in den verschiedenen Arbeitsfeldern der ejott (Jugendverband, Schule, Gemeinwesenarbeit und Kirchengemeinden) ehrenamtlich engagieren oder engagieren wollen.
Zielgruppe	Jugendliche, die sich ehrenamtlich in verschiedenen Arbeitsfeldern der ejott engagieren oder engagieren wollen.
Fachkräfte	Jugendreferent/-innen der ejott (Erzieher/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Diakone/-innen)
Finanzierung	Durch Teilnehmerbeiträge, Spenden und die Förderung aus dem Fachprogramm schulbezogene Jugendarbeit.
Organisation der Zusammenarbeit	Die ejott ist als Jugendverband schon seit vielen Jahren Partner von zwölf Schulen in Stadt und Landkreis Coburg im Bereich der offenen Ganztageschule, der gebundenen Ganztagesklasse. Als Jugendverband bauen wir in den Schulen Ehrenamtssysteme auf, in denen sich ältere Jugendliche im Bereich der OGS (Freizeitgestaltung, Hausaufgabenbetreuung) und bei Angeboten in den Ferien engagieren. Diese Jugendlichen werden, gemeinsam mit Jugendlichen aus den anderen Arbeitsfeldern, zu ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen ausgebildet um ihr Ehrenamt entsprechend qualifiziert ausüben zu können. Ehrenamtlichkeit und ehrenamtliches Engagement, sowie die Ausbildung der Ehrenamtlichen, sind zentrale Bestandteile der mit den Schulleitungen erarbeiteten Konzepte und von diesen gewollt und gefördert (Freistellung vom Unterricht, finanzielle Unterstützung der Ehrenamtlichen durch Elternbeiträge).

### Details

Kurzbeschreibung	Jugendleiterschulung für Jugendlichen aus der Mittel- und Realschule, Gymnasien, aus Kirchengemeinden, der offenen Jugendarbeit, aus der Freizeitenerbeit usw. über fünf Tage auf JULEICA Standard.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Grundwissen für die Jugendarbeit (z.B. Gruppenphasen und Leitungsstile, Rechtsfragen, Prävention sexueller Gewalt)</li> <li>• Kennenlernen von vielen verschiedenen Methoden (Kreatives, Spiele, Sportliches, usw.) durch Workshops und praktische Übungen.</li> <li>• Qualifizierung und Motivierung für das Ehrenamt in der Jugendarbeit.</li> <li>• Erwerb und Steigerung von sozialen Kompetenzen.</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten im Plenum</li> <li>• selbstorganisiertes Erarbeiten von Inhalten und Präsentation im Plenum</li> <li>• Kleingruppenarbeit</li> <li>• Workshops zur Vertiefung des Erlernten durch praktische Übungen in Kombination mit dem Kennenlernen verschiedener Methoden der Jugendarbeit</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch tägliche Reflexion des Programms in Kleingruppen haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen oder Wünsche einzubringen, Kritik</li> </ul>



	<p>und Lob zu äußern. Dies wird von den Fachkräften aufgenommen und wenn irgend möglich gleich umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch eine abschließende Reflexion am Ende der Maßnahme können die Jugendlichen weiter zur Verbesserung der Maßnahme beitragen.</li> </ul>
--	---

### Erfahrungen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Neben dem Vermitteln von für die Jugendarbeit relevantem Wissen sind vor allem die „beiläufig“ erzielten Effekte von großem Wert. Jugendliche aus Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien fahren gemeinsam mit einem Ziel fünf Tage lang in ein Gruppenhaus. Dies sind Jugendliche, welche in ihrem alltäglichen Leben kaum Berührungspunkte haben. Sie kommen aus verschiedenen Milieus und verschiedenen Bildungswelten. Jugendliche lernen sich mit ihren Stärken und Schwächen sehr intensiv kennen und so manche Meinung z.B. über „die Mittelschüler“ oder „die Gymnasiasten“ wurde positiv verändert. Weiter sind hier Christen verschiedener Konfessionen, Muslime, Atheisten und hin und wieder auch Buddhisten zusammen. Respekt, Toleranz und Akzeptanz dem Anderen gegenüber werden eingeübt. So z.B. beim Tischgebet, das wir als Christlicher Jugendverband pflegen und bei dem die muslimischen Jugendlichen nicht mitbeten aber solange ruhig sind. Auch die täglichen Abendandachten und Tagesabschlüsse werden von den verschiedenen Jugendlichen besucht. Teilweise aus Überzeugung, teilweise aus Neugierde aber immer in gegenseitiger Achtung.</li> <li>• Es gelingt auch, Jugendliche dafür zu gewinnen sich in einem der anderen Arbeitsfelder zu engagieren. So beteiligen sich z.B. Ehrenamtliche aus dem Arbeitsfeld ejott an Schulen am Kindersamba im Rahmen des Coburger Sambafestivals, das eine Veranstaltung der klassischen Jugendverbandsarbeit ist. So können Jugendliche über die Grenzen von Arbeitsfeldern hinweg die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements kennenlernen und sich beteiligen.</li> </ul>
--	---

### Kontakt

Organisation	Evangelische Jugend im Dekanat Coburg - ejott
Telefon	09561/8532810
E-Mail	<a href="mailto:info@ejott.de">info@ejott.de</a>
Webseite	<a href="http://www.ejott.de">www.ejott.de</a>

# Jugendringe

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## SchOK – Schülerorganisation Kaufbeuren

Träger	Stadtjugendring Kaufbeuren
Schule(n)	weiterführende Schulen in Kaufbeuren

### Überblick

Thema/Inhalt	Vernetzung, Vertretung der verbandlich nicht organisierten Jugendlichen
Zielgruppe	ältere Kinder und Jugendliche der Stadt Kaufbeuren
Fachkräfte	Kommunale Jugendpflegerin
Finanzierung	Bundesprogramm "Toleranz fördern Kompetenz stärken" des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, Stadtjugendring Kaufbeuren
Organisation der Zusammenarbeit	Beate Schütz

### Details

Kurzbeschreibung	Vertretung der Interessen der Kaufbeurer Jugendlichen, die Vernetzung der Jugendlichen untereinander verbessern und Vorurteile abbauen.
Ziele	<p>Aus Sicht der Schüler/-innen: Durch eine schulübergreifende Schülervertretung soll erreicht werden, dass auch größere Anliegen aller Jugendlichen umgesetzt werden können und die Anliegen in der Vollversammlung des SJR vorgebracht und somit leichter erreicht werden können.</p> <p>Aus Sicht des Stadtjugendrings: Die Jugendlichen sollen durch aktive Beteiligung und die Unterstützung des SJR merken, dass ihre Stimme gehört und durch konstruktive Mitarbeit und Aktivität ihre Interessen in der Stadt gehört und vertreten werden - das Demokratieinteresse der Jugendlichen soll gefördert und unterstützt werden</p>
Methoden	Angewandte soziale Gruppenarbeit, ggf. einzelfallorientierte Unterstützung und gemeinwesenorientierte Ansätze
Beteiligung der Schüler/-innen	die Schüler/-innen sind aktiv an der Auswahl der Aktionen, an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung aller Maßnahmen beteiligt

### Erfahrungen

<p>Grundsätzlich werden mit diesem Ansatz gute Erfahrungen gemacht, die Jugendlichen sind bereit sich aktiv zu beteiligen und sich auch kritisch mit Themen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig muss aber auch gesagt werden, dass es durch die jährlichen Wechsel der Schülersprecher/-innen schwer ist, eine beständige Kontinuität aufzubauen und dass über Jahre hinweg Basisarbeit geleistet werden muss. Projekte müssen zeitnah abschließbar sein, so dass die teilnehmenden Jugendlichen Erfolge und Ergebnisse erleben können.</p>
---

### Kontakt

Organisation	Stadtjugendring Kaufbeuren des Bayerischen Jugendring KdöR
Telefon	08341/ 437 624
E-Mail	<a href="mailto:beate.schuetz@kaufbeuren.de">beate.schuetz@kaufbeuren.de</a>
Webseite	<a href="http://www.sjr.kaufbeuren.de">www.sjr.kaufbeuren.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts	x	Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
x	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## JAMS<sup>2</sup> - Jugendarbeit macht Schüler stark

Träger	Kreisjugendring Aschaffenburg
Schule(n)	Ascapha Mittelschule, Mainaschaff + Mittelschule Laufach + Realschule Bessenbach + Realschule Hösbach zusammen mit Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach

### Überblick

Thema/Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Gruppenzeit“: traditionelle Gruppenstunden von Verbänden nachmittags in Schulen</li> <li>„Erlebniszeit“: Trainingsprogramme für Schülergruppen</li> <li>„Bildungszeit“: Fortbildung aller Projektbeteiligten</li> </ul>
Zielgruppe	Je nach o.g. Themenschwerpunkt: Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Schulleiter/-innen, Jugendleiter/-innen und Verbandsvertreter/-innen.
Fachkräfte	Projektkoordination durch Kreisjugendpfleger
Finanzierung	Haushalt des KJR Aschaffenburg + Zuschüsse /Fördermittel des BJR und des Bez-JR Unterfranken
Organisation der Zusammenarbeit	Über eine Steuerungsgruppe aus (Schul-, Verbands- und Jugendleiter-) Vertreter/-innen und mit klaren Verträgen durch Rahmenvereinbarungen.

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Gruppenzeit“: Traditionelle Gruppenstunden von Vereinen und Verbänden werden nachmittags, neben oder mit der Nachmittagsbetreuung in den Schulen angeboten. Die Gruppen laufen jeweils wöchentlich über ein Schuljahr. Schüler/-innen wählen die Angebote freiwillig und dürfen bei den Inhalten mitbestimmen. Ältere Schüler/-innen werden an die Rolle des Jugendleiters heran geführt. Eine enge Anbindung der Gruppe an den Verband/Verein ist gewünscht.</li> <li>„Erlebniszeit“: Hier werden Trainingsprogramme für Schülergruppen zusammengestellt, die sich an bestimmten Lernfeldern orientieren. Dabei geht es z.B. um soziale Kompetenzen oder um die Förderung der Ausbildungsfähigkeit. Auch verbandsspezifische Themen sind gewünscht (z.B. Naturschutz- oder Brandschutzerziehung). Das Programm dient als Einstieg für Schulen in eine Zusammenarbeit und kann – an den Projektschulen – auch neben der Gruppenzeit durchgeführt werden.</li> <li>„Bildungszeit“: Sorgt für die notwendige Fortbildung aller Projektbeteiligten. Lehrer/-innen und Jugendleiter/-innen besuchen gemeinsame Seminare und Schulungen. Schüler/-innen erhalten die Möglichkeit sich als Jugendleiter/-innen ausbilden zu lassen. Offen ausgeschriebene Tagungen bringen das Thema „Jugendarbeit und Schule“ in die breite Öffentlichkeit.</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir leisten Alltagsbildung, also mehr als die reine Aneignung von Wissen und Abstraktionen. Es geht um eine umfassende und ganzheitliche Entwicklung von individuellen Fähigkeiten, Selbstbewusstsein und selbstbestimmter Handlungsfähigkeit.</li> <li>Im Sinne eines zeitgemäßen emanzipatorischen Ansatzes sollen neue Bildungsangebote entstehen, die innerhalb einer formellen Schulstruktur nur</li> </ul>

	<p>bedingt Platz finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das System Schule erhält Einblick in die grundlegenden Prinzipien der Jugendarbeit. Freiwilligkeit der Teilnahme, Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung, Mitbestimmung von Schülern und in den Hintergrund tretende Leistungserwartungen kennzeichnen unsere Angebote. Diese wichtigen Postulate der Jugendarbeit sollen Einzug in verschiedene Bereiche des Schulalltags finden.</li> <li>• Neben Mitgliederwerbung und Wertevermittlung wollen Jugendverbände Kinder und Jugendliche nachhaltig für sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung begeistern. Außerdem wird die Verbindlichkeit von schulischen Angeboten als Chance gesehen, die Schüler/-innen regelmäßig an ein Verbandsangebot zu binden.</li> <li>• Das Angebot soll möglichst viele Kinder und Jugendliche an den Partnerschulen erreichen. Der Verzicht auf Teilnehmerbeiträge vermeidet finanzielle Hürden. Gerade für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ist die Teilhabe an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit wichtig, weil sie ihnen persönliche und soziale Entwicklungsmöglichkeiten bieten – und damit Wege aus der sozialen Ungleichheit aufzeigen können.</li> </ul>
Methoden	Die einzelnen Handlungsmethoden sind unterschiedlich und vielfältig, orientieren sich jedoch allesamt an kindlichen bzw. jugendlichen Lebenswelten. Es kommen sowohl klassische Methoden wie die Gruppenarbeit als auch jugendkulturelle bzw. freizeitpädagogische Methoden wie Erlebnis- oder Spielpädagogik zum Einsatz.
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Gruppenleiter/-innen beziehen die Schüler/-innen bei der Themenauswahl, Vorbereitung und Programmgestaltung mit ein. Ideen der Gruppe werden aufgegriffen und – wenn möglich – umgesetzt. Strukturelle Formen der Beteiligung (z.B. Einbeziehung der SMV in die Auswahl der Programmschwerpunkte von Gruppen- und Erlebniszeit) sind geplant.

### Erfahrungen

- Schüler/-innen nutzen unsere Angebote gerne, um eigenen Interessen – auch in der Schule – nachzugehen und um Neues für sich auszuprobieren. Eltern schätzen es, dass die Kinder das selbst organisieren können.
- Vereine und Verbände haben (vor allem personelle) Probleme, zusätzliche Projekte umzusetzen. Auch wenn grundsätzliche Bereitschaft besteht oder die Notwendigkeit gesehen wird. Hier müssen zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. Die bayerische Sportjugend (BSJ) geht hier, mit der Anstellung von Freiwilligen (Freiwilliges soziales Jahr (FSJ)), gute Wege. Auch die Kreisjugendfeuerwehr im Landkreis Aschaffenburg hat seit 1. September 2011 einen solchen Freiwilligen.
- Einige Verbände/Vereine verschließen sich der Zusammenarbeit mit Schulen, weil sie befürchten, die eigenen Werte (z.B. Freiwilligkeit, Selbstorganisation, usw.) aufgeben zu müssen. Hier sind andere Formen der Kooperation notwendig (z.B. Tage der Orientierung).
- Schulen tun sich schwer unsere Werte in ihren Schulalltag zu übernehmen. Zu stark ist noch das Gefälle von Lehrern/-innen zu Schülern/-innen. Das Verhältnis zwischen Jugendlichen und Jugendleitern/-innen ist in der Jugendarbeit grundsätzlich anders. Deshalb ist es für Jugendleiter - oftmals - auch schwieriger, in der Schule, mit Schülern/-innen zu arbeiten.
- Der eigentliche Wert von Jugendarbeit (nämlich die umfassende Persönlichkeitsbildung durch „selber machen“ und „selbstbestimmt erleben“ – und damit die Abgrenzung zur reinen „Betreuung“) wird von vielen Lehrern/-innen und Schulleitern/-innen noch nicht vollständig erfasst. Hier ist noch Aufklärungsarbeit erforderlich.
- Schule muss sich auf den neuen Partner einstellen und bereit sein z.B. Stundenpläne, Hallenbelegungen und eigene Angebote abzustimmen. Im Alltag wünschen wir uns mehr Information und Zusammenarbeit.
- Im Gymnasium finden wir nur wenige Teilnehmer/-innen. Vielleicht ist, im neuen G8, die Freizeit der Schüler/-innen zu sehr begrenzt und der Leistungsdruck so hoch, dass zusätzliche Bildungsangebote (auch in der Schule) nicht mehr genutzt werden. Evtl. liegt es auch daran, dass unser Gymnasium ein sehr breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften hat und Gymnasi-

asten - generell - einen guten Zugang zu weiteren Bildungsangeboten haben.

- Am schwierigsten ist es jedoch, geeignete Jugendleiter/-innen für die Zeiten am Nachmittag zu finden. Der Einsatz von Freiwilligen (z.B. FSJ, Bufdi, usw.) scheint hier notwendig.

#### Kontakt

Organisation	Kreisjugendring Aschaffenburg Klaus H. Spitzer, Kreisjugendpfleger Merlostr. 1-3 63741 Aschaffenburg
Telefon	06021 / 30 39 - 344
E-Mail	<a href="mailto:JAMS@KJR-Aschaffenburg.de">JAMS@KJR-Aschaffenburg.de</a>
Webseite	<a href="http://www.KJR-Aschaffenburg.de">www.KJR-Aschaffenburg.de</a> Wir haben auch einen Film zum Projekt produziert, der auf der Homepage angesehen werden kann. Die DVD-Version kann in der Geschäftsstelle, gegen eine Gebühr von 3,- €, angefordert werden.

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
						x	Förderschule

## Kajak und Kletterfreizeiten

Träger	Stadtjugendring Rosenheim
Schule(n)	Förderschule am Gries

### Überblick

Thema/Inhalt	Kajak- und Kletterfreizeit
Zielgruppe	Schüler der Klassen 7/8
Fachkräfte	2 Förderschullehrer/ Soz.päd. vom Stadtjugendring/ FOS Praktikanten
Finanzierung	Zuschuss vom BJR, Eigenmittel
Organisation der Zusammenarbeit	regelmäßige Vortreffen, viele Absprachen per Email bzw. direkt vor Ort

### Details

Kurzbeschreibung	Die Schüler/-innen aus dem SFZ stammen aus dem Stadtteil Endorferau/ Fürstätt, einem sozialen Brennpunkt in Rosenheim, ihre Familien können sich die Teilnahme an einer solchen Maßnahme in der Regel nicht leisten. Mit den angebotenen Sportarten wie Kajakfahren und Klettern kämen sie im Normalfall nie in Berührung.
Ziele	Während der Durchführung der Maßnahme wird ihnen gesunde Lebensführung nähergebracht, in Form von gesunder bzw. bewusster Ernährung und körperlicher Betätigung an der frischen Luft.
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnispädagogische Methoden, durch gemeinsames Erleben von Herausforderungen und eigenen Grenzen in der Natur wird die Gruppe schneller als wichtiges, tragendes Element erkannt und die gemeinsame Verantwortung gespürt und gelebt.</li> <li>• Verantwortung für mich und andere übernehmen</li> <li>• Aktionen haben gruppenspezifische Anteile und persönliche emotionale Anteile</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	Sowohl in der Vorbereitung wurden die Schüler/-innen mit eingebunden, als auch in der Durchführung der Maßnahme. Verpflegung etc. wurde alles selber organisiert.

### Erfahrungen

<p>Die Klasse wurde in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufgeteilt, da so die Jugendlichen ihre Hemmschwellen leichter überwinden können. Dank der professionellen Anleitung und Sicherung konnten sich die Jugendlichen schnell in die Sportarten einfinden.</p> <p>Für alle Beteiligten war es eine tolle Erfahrung, da diese Kinder im Alltag normalerweise nie an diese Sportarten geraten wären. Sie waren sehr stolz auf das, was sie geschafft haben und dass sie ihre Ängste erfolgreich überwinden konnten, und die Klassen-Atmosphäre hat durch die Maßnahme deutlich gewonnen.</p>
--

### Kontakt

Organisation	Stadtjugendring Rosenheim
Telefon	08031/94138-19
E-Mail	<a href="mailto:info@stadtjugendring.de">info@stadtjugendring.de</a>
Webseite	<a href="http://www.stadtjugendring.de">www.stadtjugendring.de</a>

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts	x	Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
						x	Förderschule

## Radiomobil

Träger	Kreisjugendring Nürnberger Land
Schule(n)	Verschiedene Schulen im Landkreis

### Überblick

Thema/Inhalt	Mobile medienpädagogische Arbeit an Schulen (Bereich: Audio)
Zielgruppe	Alle interessierten Schüler/-innen der interessierten Schulen
Fachkräfte	Pädagogische Mitarbeiter/-innen des KJR Studentische Honorarkräfte
Finanzierung	60% Zuschuss durch den Bayerischen Jugendring 40% Drittmittel (BLM) + Eigenmittel + Kostenbeteiligung der Schulen
Organisation der Zusammenarbeit	Unabhängig von Verträgen oder Vereinbarungen sind im Vorfeld enge Absprachen mit Akteuren vor Ort (z.B. Lehrkräfte, Jugendsozialarbeiter/-innen, etc.) nötig, um eine lang-fristige Etablierung und regelmäßige Redaktionssitzungen von Radiogruppen zu gewährleisten. In der Regel wurden dem KJR nach ersten Gesprächen mit Verantwortlichen der Schulen die Möglichkeit gegeben, auf unterschiedliche Art und Weise direkt in den Klassen für das Angebot zu werben.

### Details

Kurzbeschreibung	Die Schlagworte für das Projekt Radiomobil lauten: Vernetzung – Lebensweltorientierung – Medienkompetenz – Selbstständigkeit – Fachliche Begleitung. Das Radiomobil steht, ausgestattet mit dem Basisequipment zum Produzieren einer Radiosendung, für orts-ungebundene aktive Medienarbeit des KJR Nürnberger Land. Durch das Projekt sollen Schulen, egal aus welcher Gegend des Landkreises, angeregt werden, Schulradios zu starten und eigenständig weiterzuführen. Das Radiomobil will somit eine Initialzündung für medienpädagogische Angebote im Radiobereich an Schulen sein, die von diesen selbstständig über den Projektzeitraum hinaus geleitet werden können. Zudem möchte der KJR mit dem Radiomobil bestehende und entstehende Jugend-/ Schulradiostrukturen langfristig vernetzen und somit nicht nur die Kooperation von Jugendarbeit und Schule, sondern auch die Zusammenarbeit von radiobegeisterten jungen Menschen im Landkreis voranbringen. Denkbar sind auch schulübergreifende Schulradiogruppen/-seminare beispielsweise in Orten mit verschiedenen Schulen oder die Einbindung der örtlichen Jugendzentren.
Ziele	Das Radiomobil ist an den Partnerschulen ein „Start-Up“ Projekt und stellt die Weichen für langfristige Schulradio-Radioarbeit am jeweiligen Standort. Eine (semi-)professionelle und kontinuierliche Begleitung/Unterstützung des Schulradio-Teams ist sichergestellt (z.B. durch Lehrkräfte oder „Radio-Tutoren“). Es ist ein Pool an Referenten angelernt, auf den für die Arbeit an weiteren Schulen zurückgegriffen werden kann. Das Angebot des Radiomobiles steht allen Schülern/-innen der Partnerschulen offen. Schüler/-innen werden für das Medium Radio begeistert Die teilnehmenden Schüler/-innen lernen eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt. Die teilnehmenden Schüler/-innen sind für Chancen und Risiken „neuer Medien“ sensibilisiert. Die teilnehmenden Schüler/-innen haben journalistische Grundkenntnisse. Die Schulradioteams nehmen sich als Gruppe wahr, identifizieren sich mit ihrer Arbeit und können sich „nach außen“ präsentieren.



Methoden	Neben Methoden aus dem Bereich der Medienpädagogik (z.B. kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium „Radio“, Handlungsorientierung, Medienbildung) sind auch gruppen- oder spielpädagogische Einheiten zur Stärkung der Zusammenarbeit und der Gemeinschaft des Radioteams vorgesehen. Das genaue methodische Vorgehen wird jedoch mit Referenten, Honorarkräften, Lehrkräften oder anderweitig beteiligten Akteuren im Einzelnen abgestimmt und kann sich von Schule zu Schule differenzieren.
Beteiligung der Schüler/-innen	Das Projekt gründet auf den Prinzipien der Jugendarbeit, weshalb das Angebot für die Schüler/-innen unter anderem kostenlos, freiwillig und partizipatorisch gestaltet ist. So sollen die Schüler/-innen im Team des jeweiligen Schulradios von Anfang an in die Planung und Durchführung der Umsetzung vor Ort miteingebunden werden: Die Kids legen die konkrete Richtung des Schulradios fest, die Kids bestimmen die Themen und Inhalte, die Kids einigen sich auf das Hördesign des Radios, etc.

### Erfahrungen

<p><b>Lange Anlaufzeit</b>          Es ist nicht einfach, das Interesse von Kooperationspartnern/-innen für diese Form der medienpädagogischen Arbeit zu wecken. Meistens werden wohl mit Medienpädagogik die Bereiche Video und Multimedia assoziiert. Radio wird – so ließen sich Äußerungen einzelner Lehrkräfte bei Vorgesprächen deuten – als die kleine, für junge Generationen des 21. Jahrhunderts uninteressante Randerscheinung gehandelt. Sobald diese anfängliche Skepsis allerdings beiseitegelegt war, klappte die Zusammenarbeit in der Regel sehr gut. Skeptiker/-innen wurden mit der Zeit auch durch die Begeisterung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen von der Attraktivität der Radioarbeit überzeugt.</p> <p><b>Kostenbeteiligung von Schulen</b></p>
--

### Kontakt

Organisation	Kreisjugendring Nürnberger Land
Telefon	09123 – 950 6487
E-Mail	<a href="mailto:kreisjugendring@nuernberger-land.de">kreisjugendring@nuernberger-land.de</a>
Webseite	<a href="http://www.kjr-nuernberger-land.de">www.kjr-nuernberger-land.de</a>

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Zfu(Zeit für uns)-Koordinatoren/-innen-Schulung

Träger	Kreisjugendring Freising
Schule(n)	Josef-Hofmiller-Gymnasium Freising

### Überblick

Thema/Inhalt	Themenschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich als Zfu-Koordinator/-in</li> <li>• Kommunikation</li> <li>• Projektmanagement</li> </ul>
Zielgruppe	2 gewählte Zfu-Koordinator/-innen jeder Schulklasse der Stufen 7-10
Fachkräfte	Organisation und Koordination durch die pädagogische Mitarbeiterin des KJR, Durchführung und Umsetzung der Schulung durch Fachreferenten/-innen und Honorarkräfte
Finanzierung	60% Zuschuss durch den BJR, 40% Teilnahmebeitrag der Schule (finanziert durch Spenden)
Organisation der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation zwischen KJR und zuständigen Lehrkräften: organisatorische, inhaltliche und methodische Absprachen</li> <li>• während der Durchführung: Abfrage der Erwartungen und Wünsche der TN mit abschließender Reflexion</li> <li>• fortwährende Begleitung der Zfu-Koordinatoren/-innen durch die zuständigen Lehrkräfte</li> </ul>

### Details

Kurzbeschreibung	<p>Zfu(Zeit für uns)-Koordinatoren/-innen sind Schüler/-innen des Josef-Hofmiller-Gymnasiums Freising, die als Verantwortliche ihrer Klasse sog. Zfu-Stunden inhaltlich und organisatorisch vorbereiten, koordinieren und moderieren. Die Durchführung dieser Stunden erlaubt gezielte Gespräche über aktuelle oder spezielle (Jugend-)Themen, schulinterne Anlässe, eventuelle Konflikte und Probleme, aber auch gemeinschaftsbildende Maßnahmen innerhalb der Klasse. Im dichtgedrängten Schulalltag wird so den Schülern/-innen Freiraum für Austausch und Eigenverantwortlichkeit geboten. Die Arbeit der Zfu-Koordinatoren/-innen findet überwiegend in Eigenverantwortung und Selbstorganisation statt und geschieht mit großem persönlichem Engagement der einzelnen Koordinatoren/-innen.</p> <p>Die Schulung zielt daher teilnehmer/-innenorientiert und breitgefächert auf die Stärkung der Koordinatoren/-innenrolle.</p>
Ziele	<p>Die Teilnehmer/-innen sollen ihre Rolle als ZfU-Koordinatoren/-innen reflektieren und notwendige Methoden für die Durchführung der ZfU-Stunden kennenlernen. Sie haben die Möglichkeit sich über bereits gemachte Erfahrungen auszutauschen, diese zu reflektieren und sich gemeinsam neue Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. Eine Reflexion auf Metaebene wird ermöglicht. Darüber hinaus lernen sie im Team zu arbeiten.</p> <p>Da die ZfU-Schulung gleichzeitig mit dem Beginn der ZfU-Tätigkeit stattfindet, kann in der Schulung Gelerntes sofort umgesetzt werden.</p>
Methoden	Die Gesamtgruppe aller Teilnehmer/-innen beginnt und endet gemeinsam im Plenum. Während des Schulungstages erfolgt eine Aufteilung in zwei Teilgruppen aus 6. und 7.-Klässlern sowie zwei weitere Teilgruppen aus 8.-10.-Klässlern.

	<p>Die Teilgruppen bleiben den ganzen Schultag bei einem/r der insgesamt 4 Referenten/-innen. Dies ermöglicht eine tiefere Arbeit, da die Schüler/-innen sich nur auf eine/n Referenten/-in einstellen müssen und umgekehrt. Der/die Referent/-in kann sich so näher am Bedarf bzw. an den Bedürfnissen der jeweiligen Teilnehmer/-innen orientieren und dementsprechend prozessorientierter arbeiten.</p> <p>Jede/r Referent/-in bereitet eine inhaltliche Einheit vor, aber jede/r Referent/-in gibt dasselbe Input an seine Teilgruppe, sodass allen Teilnehmern/-innen dieselben Inhalte zur Verfügung gestellt werden.</p>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitbestimmung der inhaltlichen Ausgestaltung der Schulung</li> <li>• Einbringen von Erfahrungen und Wünschen zum Austausch</li> <li>• Durchführung in Form von interaktiven Methoden und (Zwischen) Reflexionen</li> </ul>

### Erfahrungen

Die Zusammenarbeit von Schule und KJR wurde als sehr positiv und gelungen empfunden. Die Referenten/-innen konnten ihre breitgefächerten Erfahrungen und Methoden aus der Jugendarbeit einbringen, gezielt auf die Belange der Teilnehmer/-innen eingehen und die Zfu-Koordinatoren/-innenarbeit an der Schule voranbringen. Die Schule hat Probleme die Maßnahme zu finanzieren.

### Kontakt

Organisation	Kreisjugendring Freising
Telefon	08161 32 91
E-Mail	<a href="mailto:kjr@kjr-freising.de">kjr@kjr-freising.de</a>
Webseite	<a href="http://www.kjr-freising.de">www.kjr-freising.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Mädchenworkshop „Selbstbewusstsein“

Träger	Stadtjugendring Rosenheim
Schule(n)	Hauptschule Mitte Rosenheim

### Überblick

Thema/Inhalt	Mädchenworkshop „Selbstbewusstsein“
Zielgruppe	Mädchen ab 12 Jahre ( 6. und 7. Klasse)
Fachkräfte	Zwei Sozialpädagoginnen, von Pro Arbeit und SJR
Finanzierung	Geringe Kosten, finanziert aus SJR und Pro Arbeit Budget + (falls notwendig) TN Beitrag
Organisation der Zusammenarbeit	Regelmäßige Treffen

### Details

Kurzbeschreibung	Einmal wöchentlich, zwei Stunden, über fünf Wochen; gemeinsame Zeit wird gefüllt mit Themen wie Selbstbewusstsein, Rolle als Mädchen bzw. Frau, usw.
Ziele	Mädchen stärken und selbstbewusster machen
Methoden	Gruppenarbeit
Beteiligung der Schüler/-innen	Gemeinsame Themen erarbeiten und Planung der weiteren Treffen

### Erfahrungen

--

### Kontakt

Organisation	Elisabeth Frank
Telefon	08031-236323
E-Mail	<a href="mailto:frank@stadtjugendring.de">frank@stadtjugendring.de</a>
Webseite	<a href="http://www.stadtjugendring.de">www.stadtjugendring.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Tutorenarbeit

Träger	KJR Dillingen
Schule(n)	Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien

### Überblick

Thema/Inhalt	Ausbildung von Tutoren/-innen an den Schulen im Landkreis Dillingen
Zielgruppe	Schüler/-innen ab der 5. Klasse
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendsozialarbeiter,</li> <li>• Päd. Mitarbeiter KJR,</li> <li>• Lehrer der jeweiligen Schule.</li> </ul>
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 € Beitrag pro Schüler/-in</li> <li>• 2 € von KJR/Jugendsozialarbeit</li> </ul>
Organisation der Zusammenarbeit	Das Projekt findet in Kooperation mit der Sozialarbeit an Schulen der St. Gregor - Jugendhilfe Augsburg statt.

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der KJR Dillingen bildet zusammen mit der Sozialarbeit an Schulen Tutoren/-innen aus, die auch untereinander vernetzt werden.</li> <li>• Planung und Durchführung finden in enger Absprache mit den Schulen statt.</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung der wichtigsten Regeln zum Umgang mit den „Kleinen“ (Nähe/Distanz, Respekt, „herzlich aber fair“ etc.),</li> <li>• Vermittlung von Kenntnissen zur Projektplanung und Durchführung,</li> <li>• Vermittlung von Kenntnissen zur Teamorganisation und -entwicklung innerhalb der Tutoren/-innengruppe,</li> <li>• Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Kritik.</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops zu den Aufgaben der Tutoren/-innen und zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen für Schüler/-innen, z.B.:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Durchführung einer Schulhausrallye</li> <li>- Organisation im Tutoren/-innenteam</li> <li>- Großgruppenspiele</li> <li>- Kreative Nachmittagsangebote</li> <li>- Erster Tag mit den Fünftklässlern</li> </ul> </li> <li>• Materialsammlung für Tutoren/-innen mit den Inhalten und Ergebnissen der Workshops, Musterbriefen an die Eltern, Spielanleitungen, Checklisten etc.,</li> <li>• Zusätzliche Angebote, z.B. Workshops für die Betreuungslehrer der Tutoren,</li> <li>• Gedankenaustausch der Tutoren/-innen verschiedener Schulen und Schultypen untereinander,</li> <li>• Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Angeboten, z.B. eines Elternabends.</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei den Workshops stellen die Schüler/-innen am Nachmittag mit der Lehrkraft das Programm zusammen</li> </ul>

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis jetzt wurden über 300 Tutoren/-innen an insgesamt 11 Schulen ausgebildet.</li> <li>• Seit 3 Jahren erhält KJR sehr positives Feedback.</li> <li>• Der KJR ist inzwischen fester Partner der Schulen im Landkreis</li> </ul>
--

**Kontakt**

Organisation	Kreisjugendring Dillingen
Telefon	09071/7054985
E-Mail	<a href="mailto:info@kjr-dillingen.de">info@kjr-dillingen.de</a>
Webseite	<a href="http://www.kjr-dillingen.de">www.kjr-dillingen.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Mittelschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Film an Schulen

Träger	Stadtjugendring Ingolstadt
Schule(n)	Mittelschule an der Lessingstrasse

### Überblick

Thema/Inhalt	Filme, Filmproduktion und Filmveranstaltungen
Zielgruppe	20 Jugendliche der 5. – 9. Jahrgangsstufen der gebundenen Ganztageschule
Fachkräfte	Bettina Reinisch, Medienwissenschaftlerin
Finanzierung	SJR, Stadt Ingolstadt, BJR Fachprogramm SbjA
Organisation der Zusammenarbeit	Je Schulwoche zwei Workshopstunden à 45 min über das gesamte Schuljahr verteilt in den Räumen der Schule; technische Ausstattung von SJR und Schule

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendliche konzipieren ein eigenes Filmprojekt und setzen alle Einzelschritte der Filmproduktion ( Drehbuch, Regie, Szenenbild, Darstellung, Kamera, Licht, Ton, Schnitt etc.) praktisch um</li> <li>Film als Kunst - Filmanalyse, Genres, Effekte uvm. – Schärfung der Wahrnehmung</li> <li>Organisation und Durchführung von eigenen Filmveranstaltungen in der Schule</li> </ul>
Ziele	Medienpädagogische Ziele, soziales Lernen, Stärkung der Kreativität und Vernetzung mit anderen Jugendszenen
Methoden	Soziale Gruppenarbeit, kooperatives Arbeiten, Learning by Doing, Filmanalyse, regelmäßige (Selbst)Reflexion, Dokumentation
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Jugendlichen wurden bei ALLEN! anfallenden Entscheidungen, vor allem bei der Themenauswahl der eigenen Filmproduktionen aktiv eingebunden

### Erfahrungen

Das Medium Film eignet sich hervorragend, um mit Jugendlichen auf der Beziehungsebene an ihren eigenen Themen/Problemen/Konflikten zu arbeiten. Dabei ist die aktive Beteiligung an allen anstehenden Fragen unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen, die positive Akzeptanz und das Image des Projekts. Aus dem Filmprojekt konnten mehrere Jugendliche für den AK Film des Jugendkulturzentrums FRONTE79 gewonnen werden, die sich außerschulisch weiter mit dem Thema beschäftigen.

### Kontakt

Organisation	Stadtjugendring Ingolstadt, Stefan Moser, Geschäftsführer und Kommunaler Jugendpfleger
Telefon	0841/93555 -0 oder - 12
E-Mail	<a href="mailto:moser@sjr-in.de">moser@sjr-in.de</a> oder <a href="mailto:bettina.reinisch@gmx.de">bettina.reinisch@gmx.de</a>
Webseite	<a href="http://www.sjr-in.de">www.sjr-in.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts	x	Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Waldwoche

Träger	Kreisjugendring Dillingen / Verein „Lebensraum Schule e.V.“
Schule(n)	Grundschule Dillingen a.d.Donau

### Überblick

Thema/Inhalt	Die Schule wird für eine Woche von den Unterrichtsräumen in den Wald verlagert. Als Symbol für die gemeinsam verbrachte Schulzeit bauen sich die Kinder selbst ein Denkmal.
Zielgruppe	Grundschüler 4. Klasse
Fachkräfte	1 Leitung / Sozialpädagoge/-in 1 Klassenlehrerin 2 Mitarbeiter des Kreisjugendrings, 1 Praktikant der Fachakademie für Sozialpädagogik
Finanzierung	Förderung des BJR, Eigenmittel, Teilnehmerbeiträge, Schulaufwandsträger, Verein „Lebensraum Schule e.V.“
Organisation der Zusammenarbeit	Gemeinsame Treffen zwischen der Schule, dem KJR und dem Verein „Lebensraum Schule e.V.“, Klassenelternabend

### Details

Kurzbeschreibung	Herausgelöst aus dem formellen Bildungskontext der Schule verbrachten die Kinder der Klasse 4B der Grundschule Dillingen eine gemeinsame Woche mit ihrer Lehrerin in der Natur. Während der Waldwoche sollten auch immer wieder die vergangenen Jahre und der nahende Abschied aus der Grundschule spielerisch thematisiert werden. Als Symbol für die gemeinsam verbrachte Grundschulzeit wurde gemeinsam ein Denkmal erschaffen. Es handelte sich hierbei um einen großen Lindenstamm, der zu einem Totempfahl gestaltet wurde. Das entstandene Denkmal soll als bleibendes Zeichen der Freundschaft auf dem Pausenhof der Schule aufgestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler wurden jeden Morgen wie gewohnt zur Schule gebracht und wanderten dann mit ihrer Lehrerin zum ca. 1km entfernten Hackegarten, einem Waldstück im Dillinger Auwald. Hier sind eine Feuerstelle, Kletterbäume sowie eine Schutzhütte vorhanden. Jeden Tag stand den Kindern viel Zeit zum Freispiel zur Verfügung. Workshops, welche sich an den Interessen der Kinder orientieren und zum gewählten Motto passen, ergänzten das vom Wald bereits vorhandene "Naturprogramm".
Ziele	Vermittlung Umweltpädagogischer Aspekte, Unterstützung sozialen Lernens, Vermittlung von Orientierung für die individuelle Lebensführung, Befähigung zum Engagement und Verantwortungsübernahme
Methoden	Methoden aus der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik, Gruppendynamische Spielformen, Kulturpädagogische Methoden, freies Spielen und Basteln, gemeinsames Kochen
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Workshop-Inhalte sowie die thematische Ausrichtung der Waldwoche wurde gemeinsam mit den teilnehmenden Kindern in einem Vorbereitungstreffen geplant.



**Erfahrungen**

- Insgesamt war die Maßnahme für alle Beteiligten ein großer Erfolg weil die beiden Systeme Jugendarbeit und Schule von Beginn an partnerschaftlich zusammenarbeiteten.
- In der Reflexion wurde deutlich, welche entspannende Wirkung die veränderte Umgebung und die Natur auf das gesamte Klassenklima hatte. Die Bedeutung des Denkmals, als gemeinsames Symbol der Freundschaft, wurde durch das ständige Arbeiten am Baustamm täglich von neuem betont.

**Kontakt**

Organisation	Kreisjugendring Dillingen a.d.Donau
Telefon	09071-7054985 Ansprechpartner: Herr Schenk
E-Mail	<a href="mailto:info@kjr-dillingen.de">info@kjr-dillingen.de</a>
Webseite	<a href="http://www.kjr-dillingen.de">www.kjr-dillingen.de</a>

# Jugendbildungsstätten

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
					Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## KOKO/Schlüssel zur Kompetenz

Träger	Jugendbildungsstätte Königsdorf (AZAV zertifiziert!)
Schule(n)	Mittel-, Realschulen und Gymnasien Bayerns

### Überblick

Thema/Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kommunikation</b> und <b>Kooperation</b> in Schulklassen (5.-7. Klassen aller Schularten) bzw.</li> <li>• <b>Schlüsselkompetenztraining</b> in Schulklassen (8.-9. Klassen Gymnasium)</li> </ul>
Zielgruppe	Schüler/-innen der 5.-9. Klassen (s.o.)
Fachkräfte	Sozialpädagogen aus der schulbezogenen Jugendbildung
Finanzierung	Durch Teilnehmerbeiträge komplett finanziert
Organisation der Zusammenarbeit	Durch Fachpersonal der Jugendbildungsstätte

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses präventive Kommunikations- und Kooperationstraining unterstützt die Schüler/-innen mit erlebnispädagogischen Methoden, tragfähige Beziehungen zu Klassenkameraden aufzubauen, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander zu vereinbaren sowie Lösungsstrategien für Konflikt- und Stresssituationen zu entwickeln.</li> <li>• In erlebnispädagogischen Übungen erkennen sich die Schüler/-innen in ihren Rollen in Klassen und müssen gemeinsam Aufgaben bewältigen. Dies kann z.B. auch das gemeinsame Backen von Muffins im Steinbackofen sein.</li> <li>• Die Inhalte orientieren sich individuell an dem Bedarf einer Klasse</li> <li>• In einem telefonischen Vorgespräch der begleitenden Lehrer mit den Referenten werden Themen, Rollen und Zusammenarbeit konkret vereinbart.</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung sozialer und personaler Kompetenzen mit erlebnispädagogischen Methoden</li> <li>• Umgang mit schwierigen Situationen</li> <li>• Rollenklärung in der Klasse</li> <li>• Klassenregeln</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnispädagogik</li> <li>• Methoden der Jugendarbeit</li> <li>• Kleingruppenarbeit</li> <li>• Entspannungsmethoden</li> <li>• Gemeinsames Backen</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	Während des Seminars werden die Themeninhalte mit den Schülern/-innen konkret vereinbart und geplant

**Erfahrungen**

- Die Jugendbildungsstätte hat über 10 Jahre Erfahrung in der schulbezogenen Jugendbildung und ist als Anbieter zielgruppengerechter Fortbildungen für Schulen bekannt.
- Mit den regionalen Schulen des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen führen wir seit einem Jahrzehnt diese Seminare gemeinsam durch und begleiten die Schüler/-innen mit maßgeschneiderten Seminaren.
- Über die Jahre entwickeln sich die eingesetzten Methoden immer weiter und werden am „Puls der Zeit“ und dem Bedarf der Klasse ausgerichtet.
- Die Jugendbildungsstätte Königsdorf ist DER Partner für Schulen für außerschulische Jugendbildung im Oberland. Genauere Informationen erhalten sie in der Jugendbildungsstätte Königsdorf.

**Kontakt**

Organisation	Jugendbildungsstätte Königsdorf
Telefon	08041-7698-0
E-Mail	<a href="mailto:info@jugendsiedlung-hochland.de">info@jugendsiedlung-hochland.de</a>
Webseite	<a href="http://www.jugendsiedlung-hochland.de">www.jugendsiedlung-hochland.de</a> ; <a href="http://www.jugendbildungsstaetten.org">www.jugendbildungsstaetten.org</a>

**Kurzfassung**

**Projekt:** KOKO-/Schlüssel zur Kompetenz-Training

**Träger:** Jugendbildungsstätte Königsdorf ([www.jugendsiedlung-hochland.de](http://www.jugendsiedlung-hochland.de))

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler aller Schulen Bayerns (5.-9. Jahrgangsstufe)

**Beschreibung:**

Dieses präventive Kommunikations- und Kooperationstraining unterstützt die Schüler/-innen mit erlebnispädagogischen Methoden, tragfähige Beziehungen zu Klassenkameraden aufzubauen, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander zu vereinbaren sowie Lösungsstrategien für Konflikt- und Stresssituationen zu entwickeln.

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht		Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## s.t.e.p.-Seminar

Träger	Jugendbildungsstätte Königsdorf (AZAV zertifiziert!)
Schule(n)	Realschulen Bayerns

### Überblick

Thema/Inhalt	Berufsorientierung & Bewerbung
Zielgruppe	9. Klassen der Realschulen
Fachkräfte	Sozialpädagogen mit Berufserfahrung in der Berufsorientierung
Finanzierung	Bis zu 50% über Agentur für Arbeit förderfähig
Organisation der Zusammenarbeit	Durch Fachpersonal der Jugendbildungsstätte

### Details

Kurzbeschreibung	Das Projekt „Wissen wo´s lang geht!“ mit dem s.t.e.p.-Seminar trainiert Soziale Kompetenzen der Schüler/-innen, unterstützt in der Orientierung durch den ge-va-Berufswahltest inkl. Beratung, begleitet bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und führt ein Vorstellungsgespräch inkl. Videoanalyse und Nachbereitung durch.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung berufsrelevanter sozialer und personaler Kompetenzen mit erlebnispädagogischen Methoden</li> <li>• Erkennen der persönlichen Interessen, u.a. mittels Beratungsgespräch</li> <li>• Förderung der Informationskompetenz und Bewerbung inkl. Bewerbungsunterlagen</li> <li>• Bewerbung mit Videoanalyse und Beratung</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnispädagogik</li> <li>• Methoden der Jugendarbeit, Kleingruppenarbeit</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Videoanalyse mit Feedback &amp; 4-Augen-Beratungsgespräche</li> <li>• Online-Berufsorientierungs-Test</li> <li>• PC-Arbeit zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen &amp; Berufsrecherche</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	Während des Camps im Rahmen der Themeninhalte möglich

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jugendbildungsstätte hat über 10 Jahre Erfahrung in der schulbezogenen Jugendbildung und ist als Anbieter zielgruppengerechter Fortbildungen für Schulen bekannt.</li> <li>• Das Königsdorfer s.t.e.p.-Seminar ist ein Angebot, das mit Mitteln des ESF seitens der Jugendbildungsstätte gefördert wird. Die Kosten können mit Fördergeldern der Agentur für Arbeit mit bis zu 50% gefördert werden. Der Träger der Maßnahme stellt Unterkunft, Verpflegung, Material, Referenten und Konzept inkl. Qualitätssicherung zur Verfügung.</li> <li>• Die Jugendbildungsstätte Königsdorf ist DER Partner der Realschulen für die Berufsorientierungswochen im Oberland. Genauere Informationen erhalten sie in der Jugendbildungsstätte Königsdorf.</li> </ul>
---

### Kontakt

Organisation	Jugendbildungsstätte Königsdorf
Telefon	08041-7698-0
E-Mail	<a href="mailto:info@jugendsiedlung-hochland.de">info@jugendsiedlung-hochland.de</a>
Webseite	<a href="http://www.jugendsiedlung-hochland.de">www.jugendsiedlung-hochland.de</a> ; <a href="http://www.jugendbildungsstaetten.org">www.jugendbildungsstaetten.org</a>

### Kurzfassung

**Projekt:** s.t.e.p.-Seminare zur Berufsorientierung

**Träger:** Jugendbildungsstätte Königsdorf ([www.jugendsiedlung-hochland.de](http://www.jugendsiedlung-hochland.de))

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler aller Realschulen Bayerns (9. Klassen)

**Beschreibung:**

Das ESF-geförderte „s.t.e.p.-Seminar“ als Teil des Projekts „Wissen, wo´s lang geht!“ trainiert mit erlebnispädagogischen Methoden Soziale Kompetenzen der SchülerInnen, unterstützt in der Berufsorientierung u.a. durch den geva-Berufswahltest inkl. einer persönlichen Beratung, begleitet bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und führt ein Vorstellungsgespräch inkl. Videoanalyse und Nachbereitung durch.

# Offene Jugendarbeit

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Projekt „Juggerworkshop“

Träger	Mobile Jugendarbeit Markt Heroldsberg (Projektleitung)
Schule(n)	VS Heroldsberg

### Überblick

Thema/Inhalt	Bau der Spielgeräte für Jugger (im Rahmen eines Auftrags an eine „Firma“) und Anleitung zum Spiel
Zielgruppe	Schulklasse 7. Klasse
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Sozialpädagoge (FH), 2 Lehrer (Hauptschule),</li> <li>• 1 Erzieher, 1 Religionspädagoge</li> </ul>
Finanzierung	BJR, Marktgemeinde Heroldsberg, VS Heroldsberg
Organisation der Zusammenarbeit	Projektleitung Mobile Jugendarbeit – Abstimmung der Arbeitsschritte im gleichwertigen Team (Lehrer, Erzieher, Pädagogen)

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorbesprechung mit dem Schuldirektor</li> <li>• 2 Vorbesprechungen der durchführenden Pädagogen als gleichwertiges Anleiterteam (Vorabenebezug der Schulklasse durch die Lehrkraft)</li> <li>• Eingangsbesprechung mit der Schulklasse</li> <li>• Bildung von Arbeitsteams zum Bau der Spielgeräte unter Einbezug individueller Fähigkeiten der Schüler/-innen</li> <li>• Anleitung und Coaching der Teams durch die Pädagogen beim Bau der Spielgeräte (Pompfen, Schilder, Morgenstern, Blechtrommel)</li> <li>• Anleitung und Coaching als Trainer beim Spiel</li> <li>• Präsentation des Spiels vor Eltern am Präsentationstag.</li> </ul>
Ziele	Teamfähigkeit, Gewaltprävention, Training sozialer Kompetenzen.
Methoden	Frontalunterricht (Einführung), Gruppenarbeit, Coaching
Beteiligung der Schüler/-innen	Indirekt im Vorfeld der Projektplanung, Selbstständige Arbeitsgruppenbildung und Durchführung mit Coaching

### Erfahrungen

<p>Positiv: Lernprozesse für die Zusammenarbeit und die sozialen Kompetenzen Einsatz und Bewertung besonderer Fähigkeiten der einzelnen Schüler/-innen Schwierig: Überbrückung von „produktionsbedingten“ Wartezeiten und Arbeitskoordination</p>
---

### Kontakt

Organisation	Mobile Jugendarbeit Markt Heroldsberg
Telefon	0173/8667839
E-Mail	<a href="mailto:r.hingler@heroldsberg.de">r.hingler@heroldsberg.de</a>
Webseite	<a href="http://www.heroldsberg.de/start/gemeindliche-einrichtungen/mobile-jugendarbeit">http://www.heroldsberg.de/start/gemeindliche-einrichtungen/mobile-jugendarbeit</a>



	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation		Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
						x	Berufsschule
						x	Förderschule

## Juze macht Schule – eine Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit

Träger	Stadt Gersthofen – Jugendzentrum/Jugendpflege
Schule(n)	alle Schultypen außer Grundschule

### Überblick

Thema/Inhalt	Offener Treff im Schülercafé der Mittelschule mit verschiedenen Workshops
Zielgruppe	alle Gersthofener Kinder und Jugendlichen ab 11 Jahren
Fachkräfte	i.d.R. 1 hauptamtlicher Mitarbeiter (Dipl.Soz.Päd./Erz.) + 1 Honorarkraft
Finanzierung	Veranstaltungsetat des Jugendzentrums + Förderung
Organisation der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Verantwortung und Ausgestaltung bei der Stadtjugendpflege</li> <li>• Schule stellt Räumlichkeiten</li> </ul>

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Treff 1x/Wo. 2 Stunden am Nachmittag im Schülercafé der Mittelschule</li> <li>• wöchentliche Angebote: Offener Treff, Billard, Kicker, Spiele und Spielekonsolen, Tischtennis</li> <li>• bis zu 12 Workshops im Jahr (Kreativ, Sport, Musik, soziale Kompetenzen)</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Freizeitgestaltung in Schulumgebung ermöglichen</li> <li>• zusätzliche Angebote an örtliche OGS-Klassen</li> <li>• offene Nachmittagsbetreuung</li> <li>• Synergieeffekte – enge Vernetzung Jugendarbeit und Schule</li> <li>• Besucherakquise für das Jugendzentrum</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Erlebnispädagogik</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Bedarfs- und Interessenabfrage (mündlich, Internetabstimmungen etc.)</li> </ul>

### Erfahrungen

<p>Projekt hat sich in kurzer Zeit im Schulalltag etabliert. Öffnung für alle Schultypen funktioniert auf zufriedenstellendem Niveau. Enge und produktive Kooperation mit OGS. Besucherwerbung für das Jugendzentrum sehr erfolgreich. Unterstützung und Förderung durch Lehrerkollegium schwankend.</p>
--

### Kontakt

Organisation	Stadt Gersthofen – Markus Wolf, Stadtjugendpfleger
Telefon	0821/2993077
E-Mail	<a href="mailto:jugend@gersthofen.de">jugend@gersthofen.de</a>
Webseite	<a href="http://www.juze-gersthofen.de">www.juze-gersthofen.de</a>

Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
--------------------------	--	-----------------	--	-------------------------	--	-------------

x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt		Freizeitangebot		Ferien		Realschule
					Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Vom Fastfood zum Slowfood – Kochprojekt für Schüler der 5. und 6. Klassen der Mittelschule Fürstätt

Träger	Schülercafe Fürstätt des Stadtjugendrings Rosenheim
Schule(n)	Mittelschule Fürstätt

### Überblick

Thema/Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einmal die Woche kochen, verschiedene Gerichte, verschiedene Nationen</li> <li>• Den Teilnehmern/-innen soll gesundes, regionales, selbstgemachtes Essen nähergebracht werden</li> <li>• Teilnehmer sollen Kochen als Hobby, nicht Notwendigkeit kennen lernen und merken, dass es auch Freude macht</li> <li>• Tischsitten sollen vermittelt werden</li> <li>• Gemeinsames Essen am Tisch mit Gesprächen</li> <li>• Absprachen was gibt's, wer macht was?</li> <li>• Die Schüler und Schülerinnen sollen einen Einblick in andere Kulturen bekommen</li> <li>• Schürzen basteln, eigenes Kochbuch</li> <li>• Den Teilnehmern soll die Angst vor „gesundem“ Essen genommen werden und sie sollen andere Lebensmittel (Gemüse) kennen lernen</li> <li>• Förderung für eigene Ideen (Rezept- was passt zu was)</li> </ul>
Zielgruppe	10-15 Mädchen und Jungs der 5. und 6. Klassen der Mittelschule Fürstätt, aus verschiedenen Herkunftsländern
Fachkräfte	zwei Sozialpädagogen, Mitarbeiter des Stadtjugendrings Rosenheim zuständig für Schülercafé Fürstätt und Jugendtreff Energy
Finanzierung	Zuschuss durch den BJR und durch die Stadtteilversammlung
Organisation der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Absprache mit Schulleitung und Schulsozialarbeiter, welche Klassen einbezogen werden</li> <li>• Schulsozialarbeiter verteilen unsere Flyer, sprechen explizit Kinder mit Auffälligkeiten an und versuchen diese zu motivieren mitzumachen</li> <li>• Schulleitung und Schulsozialarbeit erkundigen sich, wie das Projekt läuft</li> <li>• Schulleitung und Schulsozialarbeit schauen vorbei, zeigen Interesse an dem, was Kinder machen</li> <li>• Schulleitung und Schulsozialarbeit kommen zu mind. einem Essen</li> </ul>

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von Oktober 2010 bis Juli 2011 fand jeden Dienstag während der Schulzeit von 14:00 – 16:00 Uhr die Kochgruppe in den Räumen des Stadtjugendrings Rosenheim im Schülercafe Fürstätt statt.</li> <li>• Es wurde bei jedem Treffen gekocht oder gebacken, gemeinsam gegessen und aufgeräumt und ein/e Schüler/-in schrieb das aktuelle Rezept ab</li> <li>• Jede/r Teilnehmer/-in durfte sich eine eigene Kochschürze bemalen und diese dann am Ende, zusammen mit einem selbstgestalteten Kochbuch der Pädagogen, mit nach Hause nehmen.</li> <li>• Anfangs bekamen die Schüler/-innen noch sehr viel Anleitung, welche sich zum Ende des Kurses reduzierte, um die Selbstständigkeit der Schüler/-innen zu fördern.</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer/-innen haben Grundkenntnisse in der Küche über Lebensmittel und ihre Verarbeitung</li> <li>• Teilnehmer/-innen sind selbstständiger beim Kochen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler/-innen haben angemessenes Verhalten am Tisch gelernt</li> <li>• Teilnehmer/-innen empfinden gemeinsames Essen am Tisch angenehmer als „schnelles Essen“ vor dem Fernseher</li> <li>• Schülerinnen und Schüler bringen Ideen in ihren Familien ein</li> <li>• Jedes Kind hat ein Gericht aus seinem Herkunftsland eingebracht und gekocht</li> <li>• Verbessertes Sozialverhalten</li> <li>• Teilnehmer/-innen haben mehr Geduld, etwas bis zum Ende durchzuziehen</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppengespräche und Gruppenarbeit</li> <li>• Anleitung und Vorzeigen beim Kochen (Lernen am Modell)</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	Die Schüler/-innen durften bei der Essensauswahl mitbestimmen. Dies funktionierte gut. Nach und nach durften und konnten sie immer selbständiger kochen und die Abläufe wie Tischdecken oder Tischabräumen individuell und selbständig verteilen

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es war sehr auffällig, dass die Jungs mehr Action wollten, dadurch unruhiger, lauter und weniger bei der Sache waren als die Mädchen. Dies wurde dadurch gelöst, dass wir den Teilnehmern in den Wartepausen die Möglichkeit gaben sich auszutoben.</li> <li>• Da die Mädchen mit mehr Interesse bei der Sache waren, bekamen sie häufiger die anspruchsvolleren Tätigkeiten.</li> <li>• Eine gerechte Aufteilung der ungeliebten Aufgaben (z.B. Tische abwischen) zu finden, war eher schwierig. Ebenso die Jungs beim gemeinsamen Essen soweit zu beruhigen, dass man anständige Tischgespräche führen und auch auf die Tischsitten eingehen konnte</li> <li>• Den Schülern/-innen hat es allen sehr viel Spaß gemacht und einige besuchen auch den „Folgekurs“.</li> </ul>
--

### Kontakt

Organisation	Schülercafe Fürstätt, Am Gries 11b, 83026 Rosenheim
Telefon	08031-40672180
E-Mail	<a href="mailto:schuelercafe@stadtjugendring.de">schuelercafe@stadtjugendring.de</a>
Webseite	<a href="http://www.stadtjugendring.de">www.stadtjugendring.de</a>

x	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen	x	Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation	x	Bildungsangebot		Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot		Ferien	x	Realschule
				x	Schulzeit	x	Gymnasium
							Berufsschule
						x	Förderschule

## Sinneserfahrungen erlebbar gemacht

Träger	Stadtjugendring Weiden
Schule(n)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Max-Reger-Schule Weiden</li> <li>• Pestalozzischule Weiden</li> <li>• Sonderpädagogisches Förderzentrum</li> <li>• Sophie-Scholl-Realschule Weiden</li> <li>• Elly-Heuss-Gymnasium Weiden</li> <li>• Augustinus-Gymnasium Weiden</li> </ul>

### Überblick

Thema/Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulung der Sinneserfahrungen, Einblicke in die Welt blinder Menschen, eigene Fähigkeiten entdecken, Lust auf neue Freizeitbeschäftigungen wecken (Schüler)</li> <li>• Eigene Stärken kennen lernen, Schlüsselqualifikationen stärken, Arbeit mit Gruppen erlernen, Arbeit im Team lernen (Helfer/-innen)</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler/-innen der 5. und 6. Klassen der Weidener Schulen</li> <li>• Schulabgänger/-innen bzw. Schüler/-innen aus den Weidener Schulen als ehrenamtliche Workshopleiter/-innen</li> </ul>
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Julia Zimmermann, Diplom-Sozialpädagogin (FH)</li> <li>• Kerstin Kandlbinder, Diplom-Pädagogin</li> </ul>
Finanzierung	Ein Teil des Projektes soll durch Eigenmittel finanziert werden. Der zweite Teil soll durch Fördermittel (BJR; Förderprogramm Schulbezogene Jugendarbeit) aufgebracht werden.
Organisation der Zusammenarbeit	Die Lehrer/-innen wurden von den Pädagogen/-innen über das Vorhaben informiert. Das Angebot für die Durchführung des Praktikums wurde durch die Lehrer/-innen an die Schüler/-innen weitergegeben. Ebenso wurden die Inhalte zum Thema Umgang mit blinden Menschen an die Lehrer/-innen weitergegeben, um die Themen bereits im Vorfeld mit den Schülern/-innen zu besprechen. Während der Durchführung des Projektes wurde von Frau Zimmermann, die außerhalb des Dunkelcafés die Workshops mitbetreute, im Gespräch mit den Lehrern/-innen Ideen für die Verarbeitung des Erlebten im Unterricht entwickelt und weitergegeben.

### Details

Kurzbeschreibung	<p>Ehrenamtliche Schüler/-innen wurden ausgebildet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Workshopleiter/-innen für die Themen Breakdance, Geschicklichkeitsparcours und Spraysen,</li> <li>• für die Führungen durch ein Dunkelcafé, das im Saal des Jugendzentrums aufgebaut wurde</li> <li>• für die Leitung von Gruppen</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schüler/-innen der 5. und 6. Klassen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Vermittlung sozialen Lernens</li> <li>• Stärkung der Klassengemeinschaft</li> <li>• Schulung von Körperempfindung</li> <li>• Nahebringen der Möglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen des täglichen Lebens</li> <li>• Sensibilisierung für Toleranz und Rücksicht</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens</li> <li>• Anstoß für mögliche Freizeitaktivitäten</li> <li>• Vermittlung der Möglichkeiten und Angebote des Jugendzentrums</li> <li>• <b>Helfer/Unterstützer des Projektes (Schulabgänger/-innen und Schüler/-innen höherer Klassen)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Selbstwertgefühls</li> <li>• Übernahme von Verantwortung für andere</li> <li>• Kennen lernen der eigenen Stärken</li> <li>• Teamarbeit</li> <li>• Vermittlung von Sozialkompetenzen</li> <li>• Stärkung der Reflexionsfähigkeit</li> </ul> </li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnispädagogische Elemente</li> <li>• Teamarbeit</li> <li>• Feedback</li> <li>• Gruppenarbeit (in der Schulung Umgang mit Gruppen)</li> <li>• Reflexionsgespräche mit den Ehrenamtlichen</li> <li>• Reflexionsgespräche mit den Schülern/-innen am Ende des Dunkelcafés</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamtliche Schüler/-innen leiteten Workshops</li> <li>• Ca. 430 Schüler/-innen im Alter von 10 bis 13 Jahren besuchten das Projekt.</li> </ul>

### Erfahrungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt war ein voller Erfolg. Es wurden fast 400 Schüler/-innen erreicht, die eigene Fähigkeiten und Grenzen und den Umgang damit erlernen konnten. Die Klassengemeinschaft wurde gestärkt, indem sich die Schüler/-innen bei den Workshops gegenseitig halfen und weil sie gemeinschaftlich eine Aufgabe erfüllten.</li> <li>• Die Schüler/-innen agierten weitaus freier, wenn der Lehrer/die Lehrerin nicht mit dabei waren. Die Lehrer/-innen engten die Erfahrungsmöglichkeiten der Jugendlichen während des Projektes ein, wenn sie in der Lehrerrolle agierten und sich für die Disziplin der Schüler/-innen und deren Aufsicht verantwortlich zeigten. Um den Schülern/-innen einen größeren Erfahrungsraum zu ermöglichen, wurden die Lehrer/-innen nach den ersten beiden Tagen gebeten, die Schüler/-innen nicht direkt zu begleiten. Die Helfer/-innen der Workshops ermöglichten die Wahrung der Aufsichtspflicht.</li> <li>• Die Schüler/-innen zeigten im Verlauf des Projekttagess ein wachsendes Interesse an den ihnen gebotenen Möglichkeiten und versuchten immer mehr, eigene Vorteile aus den Erfahrungsmöglichkeiten für sich zu gewinnen.</li> </ul>
--

### Kontakt

Organisation	Jugendzentrum Weiden
Telefon	0961-29897
E-Mail	<a href="mailto:info@juz.de">info@juz.de</a>
Webseite	<a href="http://www.juz.de">www.juz.de</a>

	Einmaliges Einzelprojekt		Lehrplanbezogen		Während des Unterrichts		Grundschule
x	Langfristige Kooperation		Bildungsangebot	x	Außerhalb von Unterricht	x	Hauptschule
	Koordinationsprojekt	x	Freizeitangebot		Ferien		Realschule
				x	Schulzeit		Gymnasium
							Berufsschule
							Förderschule

## Projekt: Sport, Musik und neue Medien im Jugendkulturzentrum

Träger	FOKUS Familiennetzwerk e.V.
Schule(n)	St. Georg Mittelschule Bad Aibling

### Überblick

Thema/Inhalt	Unterschiedliche Projekte in den Bereichen Sport, Musik und neue Medien
Zielgruppe	Schüler/-innen der 5. – 7. Klassen
Fachkräfte	Tanzlehrer, Sozialpädagogen, freie Trainer, bzw. Workshopleiter
Finanzierung	BJR und JUX Bad Aibling (Jugendkulturretat der Stadt)
Organisation der Zusammenarbeit	Kursleitung von Honorarkräften, Organisation und Begleitung von Mitarbeiterin des JUZ und der JAS-Mitarbeiterinnen

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kurse richten sich an Schüler/-innen der 5.-7. Klassen der St. Georg Mittelschule und sind als Offenes Angebot gedacht. Teilnehmen kann jeder interessierte Jugendliche, wobei er sich entweder auf einen oder mehrere Teilbereiche festlegen kann.</li> <li>Die Kurseinheiten laufen an 2 Tagen in der Woche, die während des Schuljahres wechseln können und dem Bedarf der Schule angepasst werden. Zusätzlich ist ein Workshoptag zum Videodreh und der Vorbereitung auf Sommer- und Kinderfest geplant.</li> </ul>
Ziele	<p>Die zentrale Aufgabe ästhetischen Lernens in der Sozialen Arbeit ist die Entwicklung und Stärkung der Fähigkeiten von Jugendlichen zur eigenen Lebensgestaltung. Grundsätzliche Ziele des beantragten Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstreflexion durch die Entwicklung von persönlicher Äußerungs- und Ausdrucksfähigkeit</li> <li>Entwicklung von Kooperations- und Teamfähigkeiten</li> <li>Entwicklung von Belastungs- und Konfliktfähigkeit durch das Entstehen von Urteils- und Kritikfähigkeit</li> <li>Entwicklung sozialer Integrationsfähigkeit und Partizipationskompetenz durch differenzierte Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit</li> <li>Förderung von Sinnesbewusstsein und Bildung von Empowerment</li> <li>Förderung der Fantasie und Kreativität durch professionelle Anleitung und genügend Spielraum.</li> <li>Entwicklung der Spontanität und Improvisation durch gezielte Problemstellungen</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tanz</li> <li>Bogenschießen</li> <li>Zirkus</li> <li>Neue Medien</li> <li>Trommeln, Rhythmik</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	Choreografien entwickeln, Musikstücke auswählen, Zirkusmethoden wählen....

**Erfahrungen**

- Da wir die Kooperation mit der St. Georg Schule bereits seit Jahren durchführen, sind unsere Erfahrungen sehr gut. Die Kooperation wird von Seiten der Schule sehr unterstützt und gefördert.
- In der Schule wird die Betreuung der Kinder aus der OGTS gewährleistet, die nicht an den Projekten teilnehmen möchten, sodass die Teilnahme grundsätzlich freiwillig ist. Außerdem steht das Angebot allen Schülern/-innen offen, die nicht die OGTS besuchen.
- Da viele der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Nachmittagsbereich unser Jugendzentrum besuchen, profitiert auch das JUZ von der Zusammenarbeit. Wir haben den großen Vorteil, dass sich das Jugendzentrum nicht weit entfernt von der Schule befindet, sodass die Schüler/-innen zu den Kursen ins JUZ kommen.

**Kontakt**

Organisation	Jugend(kultur)zentrum MOSAIK
Telefon	08061/2809373
E-Mail	<a href="mailto:info@jugendaibling.de">info@jugendaibling.de</a>
Webseite	<a href="http://www.jugendaibling.de">www.jugendaibling.de</a>

# Kommunale Jugendarbeit



Einmaliges Einzelprojekt	Lehrplanbezogen	Während des Unterrichts	Grundschule
Langfristige Kooperation	Bildungsangebot	Außerhalb von Unterricht	Hauptschule
Koordinationsprojekt	Freizeitangebot	Ferien	Realschule
		Schulzeit	Gymnasium
			Berufsschule
			Förderschule

## Kooperation Jugendhilfe/Jugendarbeit und Schule im Landkreis Rosenheim

Träger	Kreisjugendamt Rosenheim
Schule(n)	Grund- und Mittelschulen im Landkreis Rosenheim

### Überblick

Thema/Inhalt	Verbesserung der Kooperation
Zielgruppe	Alle Schüler/-innen
Fachkräfte	Alle Lehrer/-innen und Fachkräfte der Schnittstelle Jugendhilfe – Schule
Finanzierung	Landkreis Rosenheim
Organisation der Zusammenarbeit	Schulrätin und Gruppenleitung Sozialer Fachdienst KJA

### Details

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Ziel einer verbesserten Kooperation der Grund- und Mittelschulen mit dem Kreisjugendamt sowie eine Information über die Beratungs- und Unterstützungsangebote des Jugendamtes wurden mit der Erstellung eines Glossars und einer Kooperationsvereinbarung begonnen.</li> <li>• Das Glossar erklärt Fachbegriffe aus der Jugendhilfe und aus dem schulischen Kontext und wurde gemeinsam vom Staatlichen Schulamt und dem Kreisjugendamt erarbeitet.</li> <li>• Durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitenden des Jugendamtes, Leitungen des Jugendamtes, Lehrkräften, Schulpsychologen, Schulleitungen und einer Schulrätin, wurde eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet. Diese wurde von allen Schulleitungen an Grund- und Mittelschulen im Landkreis Rosenheim unterzeichnet.</li> <li>• An allen Grund- und Mittelschulen wurden Kooperationsbeauftragte benannt. Diese treffen sich einmal jährlich zum Informationsaustausch. Weiterhin findet einmal jährlich eine gemeinsame Fachveranstaltung statt, zu der auch Fachkräfte aus der Jugendsozialarbeit an Schulen geladen werden.</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Kooperation</li> <li>• Sicherheit im Umgang mit Gefährdungsaspekten des Kindeswohls</li> <li>• Verbreitung der vielfältigen Möglichkeiten der Jugendhilfe (nicht nur ASD, sondern auch Jugendarbeit und JGH)</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationstreffen</li> <li>• Fachtagungen</li> <li>• Soziale Gruppenarbeit an Schulen</li> <li>• Tutorenschulungen an Schulen</li> </ul>
Beteiligung der Schüler/-innen	

**Erfahrungen**

- Positive Rückmeldungen der Lehrkräfte
- Besseres Wissen über die Jugendhilfe und besseres Verständnis für die Tätigkeiten der Jugendhilfe

**Kontakt**

Organisation	Kreisjugendamt Rosenheim
Telefon	08031/392 2501
E-Mail	<a href="mailto:kreisjugendamt@lra-rosenheim.de">kreisjugendamt@lra-rosenheim.de</a>
Webseite	<a href="http://www.landkreis-rosenheim.de">www.landkreis-rosenheim.de</a>

## Impressum

Herausgeber  
Bayerischer Jugendring K.d.ö.R.  
vertreten durch den Präsidenten  
Matthias Fack

Anschrift  
Herzog-Heinrich-Str. 7  
80336 München  
tel 089/51458-0  
[info@bjr.de](mailto:info@bjr.de)  
[www.bjr.de](http://www.bjr.de)

Redaktion  
Claudia Kreuzer  
Astrid Weber

Bildnachweis  
Ulrike Langer

Stand  
Februar 2014

Formale Überarbeitung  
Oktober 2015

Artikel-Nr.: 2014-0510-000